

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rhede, Dinaden, Lieden und Werth

Nr. 164

Samstag, 18. Juli 1914.

Nr. 164

Rückschau.

Diese Sommerfrische. Der Kaiser auf der Nordlandfahrt. Die Minister in den Bergen oder am Meerestrande. Der Reichstanzler, der Genügsame, auf Hohenstein. Und doch ist es, als ob wir mitten in der politischen Saison wären. So lebhaft und so leidenschaftlich toben die politischen Debatten, zwar nicht über greifbare Dinge, die da sind, sondern über solche, von denen man befürchtet, daß sie in Zukunft greifbare Gestalt annehmen könnten. Und das sind neue Steuern in ungeahnter Höhe. Ja sogar eine ganz große Reichsfinanzreform soll uns bevorstehen, obwohl wir an der jetzigen und an dem Beibringenden gerade genug zu knabbern haben. Woher denn diese Alarmrufe, die uns das bishigen Berichterstattung führen? Nach dem Staatssekretär v. Jagow ist auch der Staatssekretär für Steuern, unser Reichsminister, zum preussischen Minister ohne Portefeuille ernannt worden, und daraus schließt man, es soll auch in finanziellen Dingen zwischen Preußen und dem Reiches zugunsten des letzteren eine Homogenität hergestellt werden, welche die etwaige Widerstandskraft Preußens gegen Reichspläne verringert. Dazu kommt noch die Tatsache, daß der Reichsbeitrag die Höhe nicht erreichen dürfte, die von Optimisten auf Grund von verblüffenden Einzelrechnungen anfänglich mit ziemlicher Sicherheit vorausgesetzt worden war. Zwar ist die Höhe als vorläufig zu betrachten — es liegt allerdings erst das Resultat für Preußen vor, die Resultate anderer Bundesstaaten stehen noch aus — welche seinerzeit von der Regierung in kluger und vorsichtiger Berechnung aufgestellt worden war. Allein es sollten doch 200 Millionen mehr sein, und mag ja, die Regierung habe mit diesem Plus bereits gerechnet und darüber eventuellet verfügt. Nun müßte für den Ausfall Ersatz geschaffen werden. Zunächst denkt man hierbei natürlich an neue Ausgaben für Militärausgaben. Indessen der bayerische Kriegsminister Frhr. v. Kress hat in der bayerischen Kammer erklärt, daß ihm von derartigen Plänen in Bezug auf das Heer nicht das Mindeste bekannt sei. Und von der Reichsmarineverwaltung ist erklärt worden, daß lediglich eine Erhöhung der Mannschaftebestände der Auslandsschiffe geplant sei, deren Notwendigkeit Herr von Tirpitz bereits im Reichstage betont hat, die also nichts Neues darstellt, und deren Erfordernisse nicht über den vom Etat gegebenen Rahmen hinausgehen werden. Nun will die Regierung für die Altpensionäre sorgen, ferner will sie die Verhältnisse der Deckungsfrage verbessern, und auch die Stellung der für die Offizierspferde soll sie durchsetzen. Da dies aber nicht ohne die kleine Beamtenbeförderungsgesetz möglich ist, so wird auch diese im Herbst wiederkehren müssen. Allein diese Ausgaben könnten durch das in Vorbereitung stehende Kassenreformgesetz und einige kleinere weitere Vorlagen beglichen werden. Eine große Finanzreform, welche uns als Schreckgespenst vor Augen geführt wird, ist dazu nicht erforderlich. Trotzdem tauchen die abenteuerlichsten Gerüchte über Monopole auf. Neben dem Petroleummonopol erscheint am Horizont das Zigarettenmonopol und das Spiritusmonopol, die königliche Volkstanz. Spricht sogar von einem ganz geheimnisvollen Monopol, welches sie nicht nennt, welches aber von noch viel größerer Tragweite sein soll. Wir müssen es uns versagen, den Versuch zu machen, den Schleier dieses Geheimnisses zu lüften. Wir müssen es uns versagen, daß es nicht gut ist, bei der Lage, wie wir sie geschildert, in Worten zu framen, denn es könnte sich nachher herausstellen, daß die hierdurch unvermeidlich hervorgerufene Beunruhigung der Bevölkerung gegenstandslos war. Sollte aber wirklich hinter den geheimnisvollen Andeutungen etwas stecken, dann ist es noch Zeit genug, wenn wir es erfahren, in dem Zeitpunkt, da die wackelnden Schatten greifbare Gestalt annehmen.

Der effiziente Zeichner Walz, genannt „Hans“, ist vom Reichsgericht zu Leipzig zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden, und zwar wegen seiner unerträglichen deutschfeindlichen Hetzerien. Darüber hat man sich in Frankreich derartig aufgeregt, als ob die ganze Republik in Herrn Hans beleidigt und beleidigt worden wäre. Gattungsweise hat man Herrn Hans zwei Tage Urlaub bis zum Strafantritt gegeben. Und der fluge Hans hat sich — gedrückt. Es ist bezeichnend, daß die Franzosen, die sich doch sonst immer als Soldaten und Kavaliere aufspielen, hiergegen nichts einzuwenden haben. Ja der fluge Hans ist in Frankreich im point d'honneur bereits untergekommen. Wir unsererseits schenken den Franzosen ihren Hans mit Haut und Haaren. Wir bezeichnen sie nicht um diese Gebeilheit. Nur die französische Unverschämtheit, welche sich anmaßt, in unsere Rechtsprechung, welche eine innere Angelegenheit Deutschlands ist, hineinzureden, müssen wir uns ernstlich verbitten.

Frankreich sollte sich lieber mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigen. Denn da steht es hie und da. Soeben hat der Senator Humbert Enthüllungen über die Materialzustände im französischen Heere zum Besten gegeben, die alle Welt mit Erstaunen erfüllen. Sie laufen auf einen reinen Bankrott der französischen Heeresverwaltung hinaus. Trotzdem hat man die Millionenkredite für das Heer bewilligt, und die Nachprüfung der Enthüllungen bis zum Herbst verschoben, um nicht die schöne Reklamerie des Präsidenten Poincaré nach Rußland zu führen. In dem gelobten Lande der Korruption konnte man auch nichts anderes erwarten.

Auf dem Balkan beginnen die Dinge in ein ruhigeres Bahrwasser zu kommen. Durch die weise und vorsichtige Politik Österreichs gegen Serbien sind die Gefahren für eine Komplikation für die nächste Zeit behoben. Der plötzliche Tod des russischen Gesandten in Belgrad v. Sarow, der der größte Feind Österreichs und der fanatischste panlawistische Hecker in der Südosteuropas gewesen ist, hat ebenfalls einen kleinen Stillstand in der auf einen Krieg gerichteten Agitation herbeigeführt. Nur dem armen Fürsten Wilhelm von Albanien will es noch nicht besser gehen. Die Epitroten mit den Griechen und die anderen Rebellen erobern ein Stück Landes nach dem anderen, und der Fürst ist dagegen machtlos, weil er nicht genügend Truppen zur Verfügung hat, und die Großmächte ihm keine Hilfe bringen. Nun will er zwar bis zum Neuenjahr auf seinem Posten ausbleiben. Wie lange das aber möglich sein wird, ist eine Frage der aller nächsten Zeit.

Deutschland.

Die Kleinhandelssequenz.

Die Aufstellung des Programms für die Unternehmungen über die Zustände im Kleinhandel ist im vollen Gange. Vor der endgültigen Entscheidung über das Programm wird aber die Regierung noch einmal mit Vertretern des Gewerbes und der Parteien beraten. Dann das geschiedene wird, steht noch nicht fest, doch kann man wohl darauf rechnen, daß die neue Konferenz noch im Laufe dieses Jahres stattfinden wird.

Die Neubefragung der Nordseefischereien ist nunmehr amtlich erfolgt. Salbamtlich wird darüber mitgeteilt: v. Krosigk, Vizeadmiral, Dr.

rektor des allgemeinen Marineministeriums des Reichsmarineamtes, ist unter Aufhebung des Mandats zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Marineleitung der Nordsee beauftragt worden. v. Heeringen, Admiral, Chef der Marineleitung der Nordsee, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Er wird in Anerkennung der geleisteten Dienste a la Suite des Seeoffizierskorps in den Listen der Marine weitergeführt werden.

Der österreichische Thronfolger bei den deutschen Kaisermandatären.

Nach einer Meldung aus Wien verläuft in dortigen militärischen Kreisen, daß der neue Thronfolger, Erzherzog Karl Franz Josef, an den deutschen Kaisermandatären teilnehmen werde. Bekanntlich steht auch die Teilnahme des Königs von Italien an den Kaisermandatären in Aussicht.

Internationale Arbeiterkonferenz.

Die internationale Konferenz zur Durchsicht eines geordneten Arbeiterbuches wird auf Einladung des Schweizer Bundesrates am 3. September in Bern stattfinden. Die deutsche Regierung wird bekanntlich Vertreter zu den Verhandlungen entsenden. Es handelt sich bei den Verhandlungen im Wesentlichen um die Umwandlung des auf der Konferenz im Jahre 1913 festgestellten Schlußaktes, betreffend den internationalen Schutz der Arbeiter von 16 bis 18 Jahren in einen internationalen Vertrag für die die Konferenz beizutretenden Staaten.

Neue Heeresforderungen.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt in einem offenbar offiziös inspirierten Artikel: „Von einer Militärvorlage kann keine Rede sein. Das ist schon wiederholt deutlich kundgegeben worden. Auf die weitere Frage, ob zum Bau strategischer Bahnen besonders umfangreiche Mittel angefordert werden sollen, ist folgendes zu erwidern: Forderungen für Eisenbahnwerke im Interesse der Kriegsbereitschaft stehen in jedem Etat wieder. Der Umfang der Forderungen für solche sogenannten strategischen Bahnbauten ist in den einzelnen Jahren verschieden. Daß solche Forderungen auch für 1915 wiederkehren werden, ist mit Sicherheit anzunehmen. Ueber die Höhe der dafür anzufordernden Mittel fällt die Entscheidung bei den Vorarbeiten zum Etat. Die Veröffentlichungen darüber sind

Bauernblut.

Roman von Felix Faber.

(Nachdruck verboten.)

62 „Du — weißt, ich bin keiner von den Schwachen, ich kann schon etwas vertragen! — Freilich, der Tobak ist ein bißchen hart gewesen! — Na, ich hab ja schließlich gemerkt, daß es aus ist zwischen uns und daß du mich nicht leiden magst!“
„Wer sagt denn das?“ rief Er hitzig.
„Ich? etwa nicht?“
„Och, fragst du mich? — Aber das natürliche Geduldet auf dem Zieh-am-Riemen, das kann ich net vertragen! — Da werd' ich völlig narret!“
„Dann sind wir halt zwei Narren!“
„Du — nimm dich in acht! — Warum mußt auch grad immer du solche dumme Sachen treiben, solche Kinderereien? — Das ist ja grad recht für junge Landsknechte und Bettelmusikanten und verrückte Italiener — aber net für einen Mann!“
„Ach — ja, wenn's du so meinst!“
„Grad so mein ich's, ja! — Hast mich endlich verstanden? Wenn ich — wenn ich — einem — gut bin, hernach darf man net mit den Fingern auf ihn zeigen und verfluchen, sondern er muß grad und aufrecht dastehen vor den Leuten, so als wie der Baldwin — er muß ein ganzer Mann sein, net bloß ein halber!“
Sie ging rasch aus der Schmiede, indes der Schmied niederknienend stehen blieb. Aber schon nach zehn Schritten hielt sie an und rief zurück: „Du — Hans!“
„Guck!“ Mit drei Sprüngen war er bei ihr.
„Guck, der Immenstand da, der gehört dir?“ fragte Er.
„Woh! wohl! — Sieben Vögel hab ich drinnen und 8' wird ihnen fast zu eng in dem kleinen Haus.“
Er prüfte mit Kennerblick den Immenstand und die Umgebung. „Du“, sagte sie, „den Platz für die

Immen hast net gut gewählt! — Da haben sie ja gar keine Weid, kein Blümel, keinen Baum, keine Vindel! — Und dann der Rauch von Deinem Kamin — weiß was? verkauft mir ein paar Vögel! Ich hab mir ein paar Mark zusammengeparnt — und müßt dem Baldwin eine Lieberweisung bereiten. So gar teuer wird so ein Vögel doch net sein?“
„Du meinst! — Um ein Küfnerl schmeißt man's Dir überlat nach!“ lachte Hans.
„Nach keine dummen Witze! — Also sag, gibst mir zwei Immenstüd? — Iwanja Mark hab ich beisammen — das wird doch reichen, net?“
„Aber natürlich, Guck! — Wie gesagt — um ein Küfnerl den Stod! — Und hinaustragen tu ich sie Dir auch noch, im Schnupftücher, weiß! Brauchst bloß zu sagen, an welchem Tag!“
Am Samstag abend, Hans! Der Baldwin darf nichts merken! — Im Fall er zu Haus wär, erwart ich Dich so gegen sechs — weißt dort, wo Du selbschmal Dich hingesezt und blasen hast auf der Mundharmonika.“
Hans sah ihren Arm. „Ja, Guck! — Ist's denn wahr? — Nachschau! hast mir selbschmal? — Ja, wenn ich das gewußt hätt! Ach, Guck — ich, seht freud mich's Leben wieder! — Und wenn's Dir recht ist, dann bring ich Dir den ganzen Immenstand am Samstag — mit allen sieben Vögelern.“
„Mein, mein — net mehr als zwei, Hans! — Aber wenn Du Nägel und Handwerkzeug mitbringen müßtst — das wär mir schon recht!“
Dann künntest du so ein kleines Immenhaus zimmern — Bretter und Balken haben wir schon auf dem Hof — und ich helf Dir dabei!“
„Da komm ich schon um vier Uhr, Guck! — Und schaff mir ein Feind! — Gib acht, das wird ein schöner Tag!“
„Jetzt muß ich aber gehen, daß ich net in die Nacht hineinkomm“, rief Er und eilte nach seinem Gutentag zurück davon.
Der Schmied sah

zu schnalzen an und begann wie närrisch zu pfeifen:

„Du, Du — liegt mir im Herzen!“
Aber mitten drin brach er ab, schlug sich mit der Hand auf den Mund und sagte: „Ach so — das schickst sich net, hat die Guck! — Du sollst ein Mann sein! — hat's Guck gesagt! Und was's Guck sagt, das ist wahr! — Das muß der Schmied Hans tun! — Das hat er sich selber geschworen!“
Er ging in die Schmiede, trat zum Amboss — und durch den Abend Klang sein eifriges Gehämmern!

* * *

Am Samstag abend war auf dem Rabenhof ein geheimnisvolles Treiben. Wilh und Er gingen mit verhängten Gesichtern umher und nickten sich lachend zu — und Jörg schlug einen Putzbaum über den anderen.

Am Sonntag nachmittag kehrte Baldwin aus der Stadt zurück und brachte einen jungen Baumeister mit, den er während seiner Studienzeiten kennen gelernt hatte.
Die beiden nahmen sich kaum Zeit, einen kleinen Imbiß zu verzehren — dann gingen sie zu den „Sandgruben“. Der Baumeister unterlegte den Sand, beiseite den Anbruch des Felsens, die Wand und die Tarrainverhältnisse und sagte endlich: „Prima Qualität ist der Sandstein zwar nicht, aber ich hoffe, daß wir einen vorzüglichen Baustein gewinnen, wenn erst die oberste Schicht, die durch den Einfluß der Witterung gestirnt hat, abgetragen ist. Mittelfst einer Rollbahn lassen sich die Quader leicht hinab ins Tal befördern und dort bearbeiten. Die Menge von Sand müßte ebenfalls abgeführt werden, es stehen sich daraus recht gute Kunststeine herstellen für billige Bauten. Der Sandstein aber wird hier in der Gegend nicht genügend gewertet und wir müßten ihn in der Residenz absetzen, wo er doppelt so teuer bezahlt wird.“

Um den Sandsteinbruch richtig abzubauen, ist Kapital nötig, über das Sie wohl nicht verfügen.“

„Mein! — Auch fehlt es mir an Zeit, um die Arbeit im Steinbruch übernahmen zu können; die Bewirtschaftung meines Hofes nimmt mich voll in Anspruch.“

Nach kurzem Bedenken erwiderte der Baumeister: „Dann ist es das einfachste, Sie verpacken den Steinbruch zunächst an eine Baugesellschaft in der Residenz; ich werde die Leitung des Betriebes übernehmen u. Ihre Interessen nach bestem Gewissen wahren.“

„Davon bin ich überzeugt. Wäre es aber nicht besser, das ganze Gelände hier auf einen Streich zu verkaufen? Ich verlange keinen hohen Preis.“
„Das wäre unklug von Ihnen und die Baugesellschaft wird auch nicht darauf eingehen. Sie will zuerst sehen, wie die Ausbeute ist, sie muß die Schwierigkeiten des Transportes und des Abbaues, sowie noch manches andere in Betracht ziehen. Aber ein jährliches Pachtgeld von 2000 M ist sie zu zahlen bereit — und im zweiten Jahre, wenn die Räumungsarbeiten, Wegbauten usw. wegfallen u. die Ausbeute günstig ist, erhöht sich die Summe auf mindestens dreitausend.“

„Dann müßte ich den Steinbruch am liebsten gleich auf zehn Jahre verpachten“, rief Baldwin eifrig.

„Auch das wäre unklug. Sehen wir vorherhand die Zeit der Pachtdauer auf fünf Jahre fest. Ist diese Zeit verstrichen, so weiß jeder der beiden Kontrahenten, was für ihn das vorteilhafteste ist. Rentiert sich der Abbau und erstreckt sich das Steinlager über Ihren ganzen Hof, so können Sie eine Summe fordern, die Sie mit einem Schlag zum reichen Manne macht. Wenn Sie also mit einem Vorschlage einverstanden sind, so können wir sofort den Vertrag perfekt machen, da ich mit den nötigen Vollmachten versehen bin.“

Fortschreibung folgt.

...verfähr, entbehren der Unterlage und die dem gemäßigten politischen Folgerungen sind möglich.

50-jähriges Dienstjubiläum des Staatssekretärs Kräfte.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes, Kräfte, feiert demnächst sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Wie verlautet, soll der Staatssekretär vom Kaiser in den Adelsstand erhoben werden. Ein fünfzigjähriges Dienstjubiläum ist allgemein bei den höchsten Beamtenstellen ein nur seltenes Ereignis.

Sammlung.

Zu den beständigen Landtagswahlen haben die nationalliberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises Worms-Deppenheim-Wimpfen, also der „Wormser Echo“, einstimmig eine Resolution beschlossen, in der unter Hinweis auf den Ernst der außerpolitischen Lage der Zusammenschluß aller auf dem Boden der Monarchie stehenden Parteien gefordert wird. Der geschäftsführende Ausschuss der Landespartei wird ersucht, Schritte zu tun, um eine Einigung der konstituierenden Parteien herbeizuführen. Außer der Sozialdemokratie soll der Kampf auch den Parteien und Richtungen gelten, die tatsächliche Verbindungen mit der äusseren Welt aufweisen und die infolgedessen die Grenzlinie zwischen Bürger und Sozialdemokratie verwischen.

Die Wahl in Rabiau-Wehlan.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Königsberg 2 (Rabiau-Wehlan) erhielten, nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis, von 15.849 abgegebenen Stimmen königlicher Amtsrat Schrewe-Kleinow 7522, Bürgermeister Wagner-Tapien (FVP) 6131 und Parteiführer Vinde-Königsberg (Z) 2176 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Schrewe und Wagner statt.

V. Massow erhielt beim ersten Wahlgang im Jahre 1912 8356, Wagner 5550 und der sozialdemokratische Kandidat 2961 Stimmen. Die Stichwahl entschied mit 9104 gegen 8094 Stimmen für von Massow.

Bürgerliche Fideikommission.

Die Errichtung bürgerlicher Fideikommissionen soll gestattet werden. Nach der „König. Korrespondenz“ sind in den beteiligten Ministerien die Vorarbeiten der Regelung der Bindungsmöglichkeit (bürgerlicher, kleiner und mittlerer Besitzes) in vollem Gange; wie bereits im Vorfeld, so war auch bei Beginn der Kommissionsarbeiten von konservativer Seite verlangt worden, daß eine solche Regelung im Rahmen des vorliegenden Gesetzes oder gleich mit ihm vor sich gehe. Die „König. Korrespondenz“ erwartet, daß bei Wiederbeginn der Arbeiten des Abgeordnetenhauses als eine der ersten Aufgaben die Frage dieser bürgerlichen Fideikommissionen behandelt werden wird.

Differenzierung des Wohnungsgeldzuschusses für verheiratete und ledige Beamte.

8. Berlin, 16. Juli. In Beamtenkreisen kursieren bekanntlich Gerüchte, daß das Reich und Preußen sich mit der Absicht tragen, die Gehaltsätze für verheiratete und ledige Beamte zu differenzieren, um dem Wunsch der Parlamente nach Gewährung von Kinderzulagen ohne die Bewilligung neuer Mittel nachkommen zu können. Die Berliner Blätter gefahren wird, entbehren diese Gerüchte jeder Grundlage. Die bisherigen Wohnungsgeldzuschüsse können den festgestellten, ledigen Beamten nicht genommen werden. Die Maßregel könne also nur noch für neu anzustellende Beamte Geltung erhalten. Man würde dann verheiratete Beamte mit vollem und ledige Beamte mit gekürztem Wohnungsgeldzuschuss haben. Dies würde zu Vermittlungen führen. Daß diese Maßregel der Gehaltsförmigkeit der Beamten einen Regel vorzulegen würde, wird an Regierungsstelle nicht angenommen. Die Gehaltsförmigkeit an sich sei überhaupt nicht durchführbar, denn die Beamten werden bisher, wie der Finanzminister Dr. Venzke

ausdrücklich ins Feld führt, nach ihren Leistungen und nicht nach ihren persönlichen Eigenschaften besoldet. Will man nach dem Muster von Sachsen, Hessen, Oldenburg und Schwarzburg-Rudolstadt den ledigen Beamten einen geringeren Wohnungsgeldzuschuss zahlen, so müßten ledige Beamte, die Verwandte unterstützen, hiervon ausgenommen werden. Die finanziellen Ersparnisse für den Staat wären verhältnismäßig nur gering.

Abberufung des russischen Militärattachés.

8. Berlin, 16. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Nowoje Wremja erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Abberufung des russischen Militärattachés Oberst Basarow aus Berlin die Funktion der russischen Regierung mit gewissen Personen zur Erwerbung geheimer Dokumente in Verbindung getreten sei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph an den neuen Oberkommandierenden.

8. Wien, 16. Juli. Die Wiener Zeitung veröffentlicht folgendes Handschreiben des Kaisers an Erzherzog Friedrich:

In Eurer Eigenschaft als ranghöchster Armeeinspektor stelle ich Sie zur Verfügung meines Oberbefehls. Ihr Verhältnis zu den militärischen Stellen regelt eine besondere Verfügung. Indem ich Euer Verbleiben insofern vom Landwehrkommando enthebe, dränge ich Sie, Ihnen für die durch sieben Jahre auf diesem Posten in hingebender Weise mit bestem Erfolge entfaltete Tätigkeit meinen Dank und meine warmste Anerkennung auszusprechen.

Ferner veröffentlicht die Wiener Zeitung eine Anzahl von Auszeichnungen, die aus Anlaß der Auflösung der Militärkanzlei des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand an die Mitglieder der Kanzlei verliehen worden sind.

Ein Aufruf des Erzbischofs Dr. Stadler an die Katholiken Bosniens.

8. Wien, 16. Juli. Die „Südbosnische Korrespondenz“ meldet aus Sarajewo:

Der „Hrvatki Dnevnik“ veröffentlicht einen Aufruf des Erzbischofs Dr. Stadler an die Katholiken Bosniens und der Herzegovina, worin er diese in die Hände Gottes und der Gerechtigkeit über das schuldige Attentat auf den Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin nicht in einer solchen Weise auszusprechen, welche mit den Gesetzen Gottes und der Gerechtigkeit in Widerspruch steht. In keiner Zeit seien in vielen Orten Bosniens Gräueltaten und Ausschreitungen gegen die griechisch-orthodoxe Bevölkerung vorgekommen, welche niemals gebilligt werden können, und welche gegen den Willen Gottes sind. Nachdem er gehört habe,“ heißt es in dem Aufruf weiter, „daß man in vielen Orten in ähnlicher Weise dem Unwillen und der Trauer über das Attentat Ausdruck gab, bitte er alle Katholiken, sich derartigen Absichten zu enthalten und strenge die Anordnungen der Kirche zu befolgen. Für das Verbrechen, welches einige Anhänger der griechisch-orthodoxen Konfession verübt haben, kann unmöglich das ganze Volk verantwortlich gemacht werden, welches der gleichen Konfession angehört.“ Erzbischof Dr. Stadler schließt mit folgenden Worten: „Ich bitte euch alle als einer Erzbischof, die Gesetze nicht zu verletzen, und sich nicht an fremdem Eigentum und noch weniger an dem Leben anderer zu vergreifen. Als Katholiken werden wir in diesen schweren Tagen am besten unsere Pflicht erfüllen, wenn wir zu dem Allmächtigen unsere Gebete richten, er möge S. Majestät unseren geistlichen Fürsten und trösten, und er möge die kaiserliche Monarchie beschützen und unserer Heimat Kroatiens gnädig sein.“

Frankreich.

Die Anklageschrift gegen Frau Caillaux.

8. Paris, 16. Juli. Der „Temps“ veröffentlicht bereits heute die der Schwurgerichtsverhandlung gegen Frau Caillaux vorbehaltene Anklageschrift des Oberstaatsanwaltes Herbeaux. In den Schlussfolgerungen der Schrift wird erklärt: In welcher moralischen Aufregung Frau Caillaux sich auch befunden haben mag, so muß man doch feststellen, mit welcher Leichtigkeit sie den Gedanken des Verbrechens gefaßt hat und auch den logischen Zusammenhang der Tat handlung, mit welcher sie das Verbrechen vorbereitete, sowie auf die Kaltblütigkeit hinweisen, welche sie bei dessen Ausführung bewiesen hat. Demzufolge wird Frau Caillaux angeklagt, am 16. März 1914 an Herrn Gaston Calmette einen gefälschten und mit Vorbedacht verfaßten Mord begangen zu haben.

62.000 französische Kinder ohne Schule.

8. Paris, 16. Juli. Der Minister des Innern, Malon, einer der wütendsten Gegner religiöser Orden, hat bekanntlich die Schließung der letzten Kongregationskinder in Frankreich angeordnet. Es kommen 138 Kongregationen in Betracht, von denen jede im Durchschnitt 450 Schüler unterrichtete: 10.000 Schüler in Paris, 52.000 im Lande. Der „Gclair“ hat eingehende Erhebungen angestellt, und aus ihnen ergibt sich, daß die Schließung all dieser Schulen mit einem stumpfsinnigen Haß erfolgt, der nicht einmal darauf Rücksicht nimmt, daß für die bisherigen Schüler der Kongregationskinder gar keine Schulen als Ersatz für die nun geschlossenen Anstalten vorhanden sind. Der Ordenshaß eines Malon, der sich schon bei anderen Gelegenheiten offenbart, kommt den französischen Steuerzahlern sehr teuer zu stehen. Die zwangsweise geschlossenen Kongregationskinder sollten den Staat seinen Sohn, die neuen Schulen des Staates, die dafür bereitgestellt werden müssen, bagener einmalige und ständige Ausgaben von gewaltiger Höhe.

Bulgarien.

Große Anträge für die deutsche Industrie.

Ueber die deutsch-bulgarische Anleihe, die nunmehr abgeschlossen ist, sind der „B. Z.“ am Mittag von zuständigen Stellen die Einzelheiten der Ausgabebedingungen, der Sicherung und des Zinseszins mitgeteilt worden. Es werden zunächst 120 Millionen Franken Schatzscheine ausgegeben, die am 1. August 1915 fällig sind. Der Zinsdienst ist gesichert vor allem durch die Gesamtschiffe, die im letzten Jahre 25 Millionen Franken betrugen, ferner durch das staatliche Zigarettenmonopol, woraus eine Einnahme von 3 Millionen Franken resultiert. Als letzte Sicherung dienen die Erträge aus der Tabakfabrikation, der Dokumenten- und Wechselstempelsteuer und der Steuer auf den Nothauf. Die Erträge dieser drei letzten Steuern betragen sich nach einer Taxe auf zusammen 16 Millionen Franken. Alles in allem sind also als Sicherung 44 Millionen Franken vorhanden. Diese Sicherung dient zugleich für die beiden Optionen auf je 25 Millionen Franken fünfprozentiger Anleihe, die in 50 Jahren durch Auslösung zu parti geteilt werden soll. Die 44 Millionen Franken dienen also als Annuitäten für beide Anleihen, so daß also, da der Zinsdienst etwa 25 Millionen Franken beansprucht, für diese 25 Millionen Franken 44 Millionen Franken als Sicherheit dienen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Anleihe in Anspruch genommenen Zölle bisher gänzlich unbesetzt sind. Es ist ferner vereinbart worden, daß die deutsche und die österreichische Industrie für 100 Millionen Franken Aufträge erhalten. An diesen 100 Millionen ist Deutschland mit 75 Prozent, Oesterreich mit nur 25 Prozent beteiligt. Es ist noch ausdrücklich das Abkommen getroffen worden, daß der Erlös der Schatzwechsel nicht zu militärischen Rüstungen verwandt werden darf. Die Diskontogesellschaft erhält außerdem das Anrecht auf Ausbeutung staatlicher Kohlenbergwerke in Bulgarien.

deren Kohlen eine gute Qualität aufweisen. Der Abschluß der Anleihe ist jetzt nur noch von der Sanction des Königs abhängig, die als unmittelbar bevorstehend gilt.

Aus der Sobranje.

8. Sofia, 16. Juli. Ministerpräsident Radoslawow erklärte den Parteiführern, daß die Regierung die getrigge Abstimmung über die Anleihe als endgültig betrachte. Radoslawow benachrichtigte ferner den Sprecher der Opposition, daß nach seiner Information gegen ihn und einige seiner Kollegen Attentate geplant seien. Er fügte hinzu, daß er die Opposition persönlich für etwaige Verschwörungen verantwortlich mache. Die Parteiführer erwiderten, daß sie die getrigge Abstimmung nicht als rechtskräftig betrachten könnten und protestierten energisch gegen die Beschuldigung, daß sie revolutionären Untrieben dienen wollten, wobei sie versicherten, daß niemand von ihnen noch von ihren Freunden auch nur einen Augenblick daran denke, zu einem Attentat als zu einem politischen Kampfmittel ihre Zuflucht zu nehmen. Schließlich kündigte der Ministerpräsident an, daß er morgen in der Sobranje einen Gegenentwurf betreffend Einstellung der gegen einige ehemalige kaiserliche Minister eingeleiteten Prozeßverfahren einbringen werde.

Amerika.

Die Abdankung Huertas.

8. Mexiko, 16. Juli. Die Abdankung Huertas wurde vom Kongress mit 121 gegen 17 Stimmen angenommen. In der Vorrede über seinen Rücktritt hebt Huerta seine Anstrengungen hervor, den Frieden herbeizuführen, sowie die Schwierigkeiten, denen er dabei begegnet sei, da die nötigen Fonds fehlten und eine große Macht des amerikanischen Kontinents offenkundig die Rebellen unterstützte. Dieser Schutz habe seinen Höhepunkt erreicht in dem empfindlichen Vorgehen der amerikanischen Flotte vor Vera Cruz, gerade im Augenblick, als die Revolution niedergeschlagen war. Huerta weist weiter die Behauptung zurück, daß bei ihm persönlicher Interessen vorherrschend gewesen seien. Seine Abdankung sei ein Beweis dafür, daß das Interesse des Staates sein erster Gedanke gewesen sei.



Präsident Huerta von Mexiko.

Später erschien Huerta in seinem Lieblingscafé, begleitet von einer ungeheuren Menschenmenge, die Hochrufe auf ihn ausbrachte. Viele schüttelten ihm die Hand, andere umarmten und küßten ihn. Von Huerta übermüdet, erhob Huerta sein Glas und sagte: Dies soll hier mein letzter Toast sein. Ich trinke auf den neuen Präsidenten von Mexiko. Bevor Huerta die Stadt verließ, hatte er Carbal in im Palast einen Besuch ab und sprach ihm seine Glückwünsche aus.

Die Bildung des neuen Kabinetts wird heute erwartet. Carbal hatte eine Besprechung mit den Unterstaatssekretären der verschiedenen Ministerien. Auf den Freitag ist ein offizieller Empfang des diplomatischen Korps angesetzt. Fast alle Mitglieder des bisherigen Kabinetts, mehrere Generäle und hohe Beamten haben gestern nachmittag vor Huerta die Hauptstadt verlassen.

War einst ein Prinzchen.

Roman von Erich von Kien.

15

(Nachdruck verboten.)
Dennoch sträubte sich sein Anstandsgefühl und die widerliche Zuneigung in ihm dagegen, Gildert zu trüben. Er verschob also die Absage an ihn von Tag zu Tag, immer hoffend, daß irgendein Zufall das Fest in Rodenbach noch vereiteln könne.

In diesem Zwischenfall ritt er etwa acht Tage vor dem Feste eines Nachmittags über die Felder, die Tribünenwälder umgaben, und erblickte hier dann in der Ferne Gerda von Werners Stute. Sein Herz begann laut zu klopfen. Er liebte dieses schöne stolze Geschöpf mit dem kastanienbraunen Haar, der milchweißen Haut und den großen blauen Augen, die klar und zielbewußt in die Welt blickten, seit dem Tage, da er ihr im Hause ihres Vaters vorgestellt worden war.

Er liebte sie ohne ehrsüchtige Nebengedanken, rein um ihrer selbstwillen, weil ihre Schönheit und ihr Wesen ihn bezauberte, ihm tausend lebende Rätsel aufgab.

Als er sie jetzt in der Ferne erblickte, schien es ihm wie ein Blitz des Schicksals. Er wollte ihr seine Lage erklären, und sie sollte die Entscheidung treffen.

Gerda ritt langsam und nachdenklich dahin. Sie war außerordentlich schlechter Laune, denn ihre Mutter, eine trotz ihrer Wohlhabenheit sehr wirtschaftliche Frau, die ganz in ihren häuslichen Pflichten aufging, hatte ihr eben wieder Vorwürfe gemacht über ihr zu langes Schlafen, ihre Unaktivität und allzu große Verschwendung in Toiletteausstattungen.

Gerda hatte diese Strafpredigten. „Alles das würde allenfalls noch entschuldigbar sein, wenn du wenigstens die Aussicht hättest, durch eine Heirat mit Gildert v. Trogenstein ver-

einst in glänzende Verhältnisse zu kommen! Jetzt aber ist dies vorbei, und was du von uns einmal bekommen, reicht lange nicht aus, für derlei fürstliche Gewohnheiten.“ Da fuhr Gerda aus ihrer lässigen Stellung auf und antwortete ebenso scharf:

„Wer sagt dir denn, daß diese Aussicht vorbei ist? Durch Gilderts dumme Heirat kann Rodenbach dereinst nur Alfred zufallen, und der ist ja Nachs in meinen Händen. Wie liegt nicht umbebingt an der Person des blonden Siegfried — der andere paßt mir sogar besser. — Er ist viel leutsamer!“

Angesichts dieser satzhaften Erklärung war die Generalin anfangs sprachlos. Als sie endlich stammelte: „Aber die gefiel doch bisher nur Gildert und man wechselt doch Gefühle nicht wie Handschuhe...“, war Gerda bereits unten im Fluß und rief dem Stallburken zu, er möge ihr Pferd fesseln.

Immerhin blieb ein harter Rodenbach Kerger in ihr, als sie nun so allein dahinritt. Daß die Mutter sie so wenig begreifen konnte! Und diese ewigen Abzergelen daheim, wo man doch so schön sich hatte in diesem langweiligen kleinen Nest, wo ein Tag wie der andere dahin- schlich.

„Und ich will leben! Endlich einmal wirklich leben!“ murmelte Gerda erbittert in sich hinein. Da sollte sie Alfred von Trogenstein ein. Eine Weile ritten sie in gleichgültigem Gespräch dahin, bis Alfred seine Absicht ausführte und ihr sein Herz ausschüttete.

Gerda hörte ruhig zu. Als er sie aber um Rat fragte, was er tun solle, da sprühen ihre blauen Augen ihn beinahe zornig an.

„Du wiffst Sie nicht? Sie können auch nur eine Sekunde im Zweifel sein, Herr Oberleutnant v. Trogenstein, wo ihre Pflicht liegt! In der Tat, wenn Sie es über das Herz bringen könnten, den armen alten Baron, den Ihr Bruder so schwer

gekränkt hat und der nur noch Sie hat, durch eine Abgabe vor den Kopf zu stoßen, dann...“ sie hielt einen Augenblick inne, absichtlich, um ihm Zeit zu lassen, die Wucht ihrer Worte gebührend zu empfinden. „Dann“, schloß sie kalt, „würde ich befehlen, Sie bisher zu meinen Freunden gezählt zu haben!“

Das entsetzte Alfred begriff plötzlich gar nicht mehr, wie er überhaupt auf den Gedanken hatte kommen können, das Gartenfest Gilderts Hochzeit zu feiern.

Dann fragte er mit einem heißen Blick, ob er hoffen dürfe, das gnädige Fräulein am dreizehnten Juni in Rodenbach zu Tisch zu führen?

„Wenn Ihr Onkel mir keinen anderen Tischherren zugebacht hat — sehr gerne“, antwortete Gerda mit verheißungsvollem Lächeln.

Am Abend desselben Tages schrieb Alfred einen aus liebenswürdigen Redensarten geschickten aufkommendgedachten Brief, dessen Kern die Absage bildete.

Und Gerdas verheißungsvolles Lächeln begleitete ihn bis in seine Träume hinein.

7. Kapitel.

Während dann am dreizehnten Juni der Abend schnellzug von Graz die Neuvermählten für zwei Tage ins Gebirge entführte — mehr Klaus hatte Gildert bei seiner kurzen Amtstätigkeit nicht zu erbitten gewagt — brennen im Rodenbacher Park bunte Lampen im Grün der alten Linden.

Man hat an zwei Tafeln gespeist, und die junge Welt bewegt sich nun lachend und plaudernd auf dem Riesplatz vor der Terrasse, während die älteren Gesellschaften sich an den Spieltischen in Onkel Daniels Salon veranlagt haben.

Frau Mittelmeister von Gräfenberg — Gerdas beste Freundin — meint, ein Lätzchen im Freien müßte jetzt sehr hübsch sein.

Dort unter den Linden, wo die Lampen so festlich an den Zweigen baumeln und die weißen Gartenstühle im Kreise stehen, wäre ein zehnder,

Platz dazu. Der kurzgeschorene englische Rajen würde sich ganz herrlich zum Tanzen eignen.

Wußt? Bah — kann der kleine Leutnant de Val nicht pfeifen, als hätte er eine Flöte im Mund? Man muß sich zu helfen wissen!

Die jungen Damen sind gleich Feuer und Flamme für die Sache, und die Herren — erst recht. Sie ziehen den Kreis der Gartenstühle größer und stellen auf den Tisch ein rasch aus dem Haus herbeigeschaffte Erbsenbrot auf, bei der der bide Mittelmeister v. Schwenk, dem Längen eine Qual ist, sich mit Vergnügen als Mundstiller anstellen läßt.

Rechts und links von der Boule haben sich die Musikanten niedergelassen: De Val als Pfeifer von Gottesgnaden, Oberleutnant Stredler mit einer Violone, die ihm Wieselchen in der Eile vom Sohne des Gärtners besorgt hatte.

„Kind du kannst tanzen...“ flöte de Val, und sein Kollege wimmert die Melodie so gut es geht auf dem sehr beschlagenen Instrument nach.

Ein paar Finken, die in den Linden ihre Nester haben, flatterten erschrocken auf, starrten entsetzt auf diese sich drehenden Paare herab und flogen dann eilig ins Dunkel der sternklaren Nacht.

Münsterländer!

bezieht

„Westmünsterland“

Monatsschrift für Heimatpflege.

Verlag von J. & A. Temming.

Bocholt.

Abmach.

* Mexiko, 16.

Beliebig aus d

nach Celana be

Kurtrier Abm

ang in die Sau

Weitere Erfolge

* Mexiko, 16.

über alle einge

treuen eine streng

lacio ist zum A

Wieder mal ei

* Washing

des amerikani

daß zwei Vorst

Ausländischen

fremden Kolon

Samplad.

* Türk-Is

Zwei Schallup

um die dortigen

Türk-Island

Rongre

Die früher,

wart der Verba

Vertrauens un

hitten. Denn

gesponnen zwis

gen der treulast

wenigen Tagen

treuen und die

ligen Präses de

Kaufleute, Mor

schosweise die

ische ausdrück

Herbst staltete

Bandzentrale

auch seine Zeile

37. Hauptveran

zugesagt. Wie

schloß an der

aus den Begrü

Verbande diese

hitten eingela

ben des hochwü

Breslau lauter:

„Mit Dank

3. d. M. sende

männlicher V

sammlung Gr

Mit Inter

stehenden Aut

und die inner

litische Wirks

bedeutamen i

nommen und

diese Hauptm

Ausgestaltung

die Förderung

nicht aufsteht

haben geleitet

haben geleitet

Wort segne die

Der hochwür

Berg, der bis z

rat des kath. K

schreibt:

„Für die f

nung der 37.

Öfönen den 37.

fomme ich Jhr

gen mit meine

nicht schon an

Jhrem Verba

dem festen Fr

getragen wird

so würde mir

bet es sagen,

scher Geist her

Ich kann d

Vericherung a

es möchte inn

Verhandlung

lung von Got

haben für die

der kath. laup

her Hochschül

(1913.) † Ja

Es liegen hi

unterstützung

Wischöffen von

Ermland und v

Ständesfürsten

interess fünd, da

des Verbandes

Nicht nur vo

ropates, sondern

tholischer Parla

nahme unabhän

te Handbüch

band mit berech

am 17. d. M.

zeigen, daß der

elthungen (E.

auf dem richtig

Nachdem die 2

versammlungen

wie durch einen

geseht war, fan

Sich u statt,

ser einen Wort

nere Aufgab

gung.“ Dem wi

Vortrag folgte

teilnehmende

Gen

in, Grupp-Über

aufweisen. Der
noch von der
als unmittel-

Präsident Nados
n, daß die Re-
über die An-
adobslawow be-
der Opposition,
ihn und einige
seien. Er fügte
lich für etwaige
ade. Die Par-
gegriffe Abstim-
achten könnten
die Beschuldi-
trieben dienen
niemand von
auch nur einen
Attentat als
hre Zursicht zu
Ministerpräsi-
Sobranje einen
ng der gegen
Minister einge-
en werde.

ntung Quertas
n 17 Stimmen
er seinen Rüd-
hervor, den
Schwierigkeiten,
nötigen Fonds
amerikanischen
unterstützt
Höhepunkt er-
der amerikani-
de im Augen-
schlagen war.
zurück, daß
schon gewesen
Beweis dafür,
erster Gedanke

Lieblingscafe,
Menschenmenge,
sich schillerten
und kühlten ihn.
Mertia sein Glas
ter Toast sein.
von Mexiko.
er Corba-
nach ihm seine

ische Rajen
eigenen.
Leutnant
Klotie im
ent
Feuer und
— meist
— erst
unfähig gro-
aus dem
f, bei der
an Tängen
als Mund.

aben sich die
als Pfeiler
er mit ei-
Eile vom
be Bal,
so gut es
ment nach.
in ihre Re-
arten ent-
herab und
klaren Nacht
ng folgt.

and“
lege.
ming,

Abmachungen mit den Ausführeern.
* Mexiko, 16. Juli. Eine Sonderkommission, bestehend aus drei früheren Abgeordneten, hat sich nach Salina begeben, um mit den Führern der Aufständischen Abmachungen für deren friedlichen Einzug in die Hauptstadt zu treffen.

Weitere Erfolge der mexikanischen Aufständischen.
* Mexiko, 16. Juli. Die neue Regierung hat über alle eingehenden und ausgehenden Nachrichten eine strenge Zensur verhängt. General Velasco ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Wieder mal eine Revolution in San Domingo.
* Washington, 16. Juli. Der Kommandant des amerikanischen Kreuzers „Tennessee“ berichtet, daß zwei Vorhände von San Domingo von den Aufständischen eingenommen worden sind. Die fremden Kolonien fürchten einen Angriff auf die Hauptstadt.

Turks-Inseln (Bahama-Inseln), 16. Juli.
Zwei Schiffe haben sich nach San Domingo, um die dortigen britischen Staatsangehörigen nach Turks-Inseln zu bringen.

Kongreß der kath. Kaufleute.

* Krefeld, 15. Juli 1914.

Wie früher, so erfreut sich auch in der Gegenwart der Verband kath. Kaufm. Vereinigungen des Vertrauens und der Wertschätzung unserer Oberhirten. Denn immer aufs Neue werden Gaben angedrungen zwischen ihnen und den ergebenen Vertretern der treuhaftigsten Verbandsmittelglieder. Der wenigen Tagen hat der Verband einem feiner treuesten und langjährigen Förderer, dem ehemaligen Präses der Kölner Kongregation für junge Kaufleute, Monsignore Lauberg, zu seiner Bischofsweihe die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen können. Noch im vergangenen Herbst leitete Kardinal v. Hartmann der Verbandsgemeinschaft in Essen einen Besuch ab. Er hat auch seine Teilnahme an der morgen beginnenden 37. Hauptversammlung des Verbandes in Krefeld zugesagt. Wie groß das Interesse ist, das die Bischöfe an der bevorstehenden Tagung nehmen, geht aus den Begrüßungsschreiben hervor, die bei dem Verbande seitens der nord- und süddeutschen Oberhirten eingelaufen sind. Ein eigenhändiges Schreiben des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. A. Vertram von Hildesheim, des erwähnten Bischofs von Breslau lautet:

„Mit Dank für die freundliche Zuschrift vom 2. d. M. sende ich dem Verbands katholischer kaufmännischer Vereinigungen zu der 37. Hauptversammlung Glück und herzlichsten Glückwunsch. Mit Interesse habe ich von den zur Beratung stehenden Anträgen betreffend die Organisation und die inneren Arbeiten, sowie die handelspolitische Wirksamkeit des Verbandes und von den bedeutsamen Vortrags-Themen Kenntnis genommen und wünsche von ganzem Herzen, daß diese Hauptversammlung recht erfolgreich für die Ausgestaltung der Vereins-Einrichtungen, für die Förderung der Standesinteressen und — nicht zuletzt — für die von den Verbandsgründern geleitete Jugendbewegung werden möge. Gott segne die Verhandlungen dieser Tagung!“
(ges.) + Adolf W. v. Hild.

Der hochwürdigste Herr Erzbischof von Bamberg, der bis zu seiner Erhebung geistlicher Beirater des kath. Kaufm. Vereins Nürnberg war, schreibt:

„Für die fröhliche Ueberreichung der Tagesordnung der 37. Hauptversammlung beehre ich mich Ihnen den besten Dank auszusprechen. Gerne komme ich Ihrem Wunsch nach, die Verhandlungen mit meinem Gebete zu begleiten. Wenn ich nicht schon aus langjähriger Zugehörigkeit zu Ihrem Verbands wüßte, daß derselbe ruht auf dem festen Fundamente der kath. Religion und getragen wird von echt christlichen Grundtugenden, so würde mir die Bitte um das bischöfliche Gebet es sagen, daß im Verband wahrhaft katholischer Geist herrscht.“

Ich kann das nur lebhaft begrüßen und die Versicherung geben, daß ich von Herzen wünsche, es möchte immer so bleiben, es möchte auch die Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung von Gottes Segen begleitet reichen Erfolg haben für die fernere gedeihliche Entwicklung der kath. Kaufm. Vereinigungen. In vorzüglicher Hochachtung ergebe ich mich,
(ges.) + Jacobus v. Saut, Erzbischof von Bamberg.

Es liegen bis heute noch Beglückungs- und Gutmunterungsschreiben vor von den hochwürdigsten Bischöfen von Speyer, Limburg, Münster, von Ermland und von Augsburg. Die beiden letzten Kirchenfürsten geben darin besonders auch das Interesse kund, das sie der standespolitischen Arbeit des Verbandes entgegenbringen.

Nicht nur von Mitgliedern des deutschen Episcopates, sondern auch von einer großen Anzahl katholischer Parlamentarier sind, soweit ihre Teilnahme unmöglich, herzlich und anerkennend gebildete Handschriften eingelaufen. So kann der Verband mit berechtigtem Stolz in seine Beratungen am 17. ds. Mts. eintreten. Die obigen Urteile zeigen, daß der Verband kath. kaufmännischer Vereinigungen (E. V.), mit dem Sitze in Offenbach, auf dem richtigen Wege ist.

* Krefeld, 17. Juli 1914.

Nachdem die Tagung gestern durch die Generalversammlungen der Städte- und Familienkassen sowie durch einen herrlichen Beglückungsabend eingeleitet war, fand heute die erste geschlossene Sitzung statt, in der der geistl. Beirat Kreuer einen Vortrag hielt über „Stand und neue Aufgaben unserer Jugendbewegung.“ Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine längere Diskussion, an der sich beteiligten Generalsekretär Graf Strachowicz-Berlin, Gruppenleiter, Steller-Röhl, Viktor Regeler

Hamburg, Domprediger Surmann-Münster, von Gremmer-Essen, Ulrich-Witzburg, Viktor Bedemann-Vocholt usw. Es wurde schließlich folgende Entschließung angenommen:

Die 37. Hauptversammlung des Verbandes E. V. D. schließt sich den vom Verbandsauschuß in seiner Sitzung vom 24. und 26. Januar 1914 aufgestellten Beschlüssen an und empfiehlt:

1. Allen Verbandsvereinigungen, der Jugendfrage erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Besonders ist die Gründung eigener Jugendabteilungen nach dem Beschlusse der 36. (35.) Hauptversammlung in Koblenz, allerorten, wo nur irgendwie die Vorbedingungen gegeben sind, zu betreiben.

2. Wo vorläufig die Gründung aussichtslos ist, soll an die Präses der Junglingsvereine herangetreten werden zwecks Förderung der Jung-Mercuria an die kaufmännischen Beiräte, wodurch diesen zu Verbandsmitgliedern werden. (Bildung kaufmännischer Gruppen.)

3. Die bestehenden Jugendabteilungen sollen von den Stammvereinen durch persönliche Mitarbeit der Mitglieder, sowie durch regelmäßige finanzielle Beihilfe unterstützt werden. Vor allem ist die Schaffung von Jugendheimen angelegentlich zu fördern.

4. Ferner empfiehlt sie die Gründung von älteren Abteilungen in den größeren Jugendabteilungen.

5. Die Pflege des religiösen Lebens in den Jugendabteilungen durch allmähliche Einführung der Monats-Kommunion und Bildung von eug. Abteilungen, welche die Pflege des Missionsgedankens und die Teilnahme an öffentlichen und geschlossenen Ezerzizien in ihren Sitzungen aufnehmen sollen.

Provinzielles.

* Wesel, 17. Juli. Bei einem Schützenfest in der Gemeinde Schermbeck gerieten zwei Zivilisten in Streit mit einem beurlaubten Musketier, dabei wurde der Soldat erschossen.

* Münster (Ruhr), 16. Juli. Die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung findet am 27. ds. Mts. statt.

* Barmen, 15. Juli. Der 24jährige Ausfallschreiber der Kölner Reichsbanknebenstelle, der die Reichsbanknebenstelle in Barmen mit Hilfe eines gefälschten Guthabensformulars um 50.000 M. betrogen und nach Amerika geflüchtet war, ist in New York auf Ersuchen des deutschen Konsuls verhaftet worden.

* Saarbrücken, 16. Juli. Die seit dem 8. Juli wegen Verdachts der Mitternacht auf dem Raubmorde an dem pensionierten Bergmann Peter Marx in Ottenhausen bezw. wegen Meineides in Untersuchungshaft befindliche Tochter des Ermordeten und ihr Ehemann, der Arbeiter Müller, haben heute nach längerem Zeugnis ein Geständnis abgelegt, durch das der Verdacht gegen die beiden, in den sie durch das Geständnis des zum Tode verurteilten Mörders des Marx, des Arbeiters Wagner, geraten waren, voll bestätigt worden ist.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 18. Juli 1914.

?? Grabdenkmal für Parrer Rohmann. Am Sonntag, den 19. Juli wird in der Pfarrenkirche bei allen Hl. Messen und während der Nachmittagsandacht eine Kollekte abgehalten für ein Grabdenkmal für den verstorbenen Parrer Rohmann.

„Eine überaus stimmungsvolle Namensdaysfeier hatte die Ortsgruppe Westfalen des katholischen Kreuzbündnisses E. V. D. für seinen allerbildeten Präses Herrn Kaplan Heinrich Bergmannshoff am Donnerstagabend im Arbeiterverein St. Paulus veranstaltet. Das Festprogramm umfaßte nicht weniger als 12 Nummern. Nach einer Ansprache des 1. Vorsitzenden Herr Dittbergs, sprach Ref. Rohlfert in würdevoller Weise den Prolog. Es folgten Deklamationen, gemeinschaftliche Lieder und verschiedene humoristische Theaterstücke. Besonders Beifall fand der von 18 weisegeleiteten jungen Damen des Vereins aufgeführte Festreigen. Herr Kaplan Schillinger gab dem Präses im Namen der Versammlung das Versprechen, daß alle treu und fest zum Kreuzbündnis stehen wollten. Die Vorsitzenden der Ortsgruppen St. Joseph und St. Georg überbrachten die Glückwünsche ihrer Vereine. Das Namensdayskind Herr Kaplan Bergmannshoff dankte für die ihm erwiesenen Ehrungen, die er nicht auf seine Person, sondern auf den Priesterstand bezog. Mit allen seinen Kräften wollte er auch weiter gern für die gute Sache arbeiten. Die Ortsgruppe Westfalen hatte ihm ein lebensgroßes Bild des Gründers des Kreuzbündnisses, des Pater Anno Neumann geschenkt, welches vorn im Saale unter Vorbedürken aufgestellt war. Herr Parrer Reinert beehrte das Fest mit seiner Anwesenheit. Der Verlauf des schönen Festes dürfte Herrn Kaplan Bergmannshoff gezeigt haben, wie sehr man seine rege, aufopferungsvolle Tätigkeit für die gute Sache des Kreuzbündnisses zu schätzen weiß und wie große Sympathien er besitzt.“

1! Aus den kath. Arbeitervereinen. Am Sonntag, den 19. Juli findet zu Wesel im Saale des kath. Vereinshauses, Sandstraße der 18. Verbandsdelegiertenkonferenz der kath. Arbeiter- und Knappenvereine der Diözese Münster statt. Beginn der Tagung 10 Uhr. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht über das Vereinsjahr, 2. Kassenbericht, 3. Referat über den Weltdeutschen Verbandstag, 4. Unsere Aufgaben zur Innenmission, 5. Arbeiterverein und Wohnungsfrage, 6. Beratung der Anträge und Verschiedenes.

Der Bocholter Kriegerverein feiert am Sonntag und Montag in althergebrachter Weise sein Stiftungsfest. Abweichend von früheren Jahren ist die Paradeaufstellung mit nachfolgender Parade mit Musik auf dem am

Sonntag Vormittag stattfindenden Ballonaufstieg auf Sonntag Nachmittag 4 Uhr verlegt. Bei dem nachfolgenden Konzert, an dem Kinder keinen Zutritt haben, findet eine Ehrung der Mitglieder, die an den Kämpfen von 1864 teilgenommen haben, statt. Die Namen dieser Kriegsveteranen sind: Wilhelm Betting, Gerhard Breumann, Heinrich Kampshoff, Franz Kruse und Franz Schulze-Langerding.

Am Abend folgt ein Festball mit Illumination der Gartenanlagen des Vereinslokals. Am Montag Morgen wird der Verein bei einem Festgottesdienst in der St. Georgius-Pfarrkirche seiner verstorbenen Mitglieder gedenken.

Um 1½ Uhr nachmittags tritt der Verein auf dem Marktplatz zum Feldmanöver an. Als Beobachter sind die Wadungen hinter dem Gute Dünting vorgesehen.

Die schöne und günstige Lage des Bivakplatzes wird sicherlich eine große Anzahl Schlachtkameraden zur Teilnahme an dem lustigen Treiben im Bivak heranziehen.

Arbeiterverein. Alles im Verein rüstet sich zu der schönen Feier des am morgigen Tage beginnenden Stiftungsfestes. Am Sonntag nachmittags ist vor der Parade und dem Umzug Empfang der Beiträge und Ausstellung der Wertmarken. Nach dem Umzug Konzert, Theater und Ball im Vereinslokal. Am Montag mittags 1 Uhr treten die Mitglieder am Vereinslokal an, zum Abmarsch zum Bivakplatz in den Hohenhorsterbergen, 8 Minuten hinterm Hofsfeld, gelegen. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß der Verein für Belustigungen, Stangenklettern, Sacklaufen, ein Hippodrom (Gelegenheit zum Reiten für Alt und Jung) sowie ein Panorama gezeigt hat. Das Feldmanöver wird in einem Sturmangriff, sowie Uebergabe des Lagers erfolgen. (Siehe Inserat.)

! Während der Ballonaufstieg am Sonntag 19. Juli in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags können unvorhergesehene größere Druckschwankungen im Rohrnetz auftreten. Die städt. Licht- und Wasserwerke bitten deshalb die Gasabnehmer, während dieser Zeit die Gashähne zu schließen und die abgerigsten Gasapparate bei etwaigem Gebrauch auf ein Verlöchen der Flamme hin zu kontrollieren, damit Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Strasenspernung. Am Sonntag, den 19. ds. Mts. ist die Kaiser-Friedrichstraße aus Anlaß des Ballonaufstiegs von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung für jeden Verkehr gesperrt.

Fabrikbrand. Wie wir in unserer gestrigen Nummer bereits kurz mitteilen konnten, hat in der Nacht zum Freitag ein gewaltiges Feuer den ganzen bei dem großen Brande vom 13. Februar ds. Jts. verbrannt gebliebenen Fabrikbetrieb der Watterfabrik von Johann Borgers in Asche gelegt. Gerade hatte gegen 11½ Uhr der Jirkus Corty-Mihoff seine Abschiedsvorstellung beendet, als die Alarmsignale unserer Stadt, freiw. Feuerwehr durch die Straßen ertönten, um die wackeren Wehrmänner zu harter Arbeit zu rufen und dem Publikum zu sagen, daß am Varloer Weg ein neues grandioses schauriges Schauspiel sich darbietete. Die Feuerwehrrabteilung, die im Jirkus stationiert gewesen war, eilte zur Feuerwehrrabteilung n der Langenbergstraße und rückte mit den anderen alarmierten Wehrleuten unverzüglich unter Mitnahme der notwendigen Geräte zur Brandstelle vor. Allein das ganze große Fabrikgebäude stand bereits in hellen Flammen, und bei den großen Massen von leichtbrennbaren fertigen und halbfertigen Waren war an ein Retten der brennenden Gebäude nicht zu denken. Es galt zunächst den Neubau zu schützen, der an Stelle des im Winter niedergebrannten Fabrikationsraumes errichtet wird und noch nicht fertiggestellt ist. Dann aber auch die gegenüberliegende Fabrik von Driehaus und Weder, die wegen des Flugfeuers in Gefahr stand. Denn trotzdem es ziemlich windstill war, trieb die Macht des Feuers verbrannte Watterseigenen tausende von Metern weit bis mitten in die Stadt hinein. Die Feuerwehr leistete unter bewährter Leitung hervorragende Arbeit. Mit 7 Schlauchrohren (über 500 Meter Schlauchlänge), die aus drei Hydranten gespeist wurden, ging sie dem verheerenden Element zu Leibe. Bereits gegen 12 Uhr konnte konstatiert werden, daß der Watterbrand auf seinen Höhepunkt gelangt sei. Allein noch lange war die Feuerwehr in angestrengter Tätigkeit. Gestern morgen konnte man sich ein Bild machen von der furchtbaren Wut, mit der das Feuer gehaust hatte. Das ganze große Fabrikgebäude ist in einen Trümmerhaufen verwandelt, aus dem noch am Mittag ängelnde Flammen aufstiegen. Der ganze, nach dem Brande im Februar eingerichtete provisorische Fabrikationsraum mit zum Teil neuen Maschinen, die Lager- und Büroräume fielen den Flammen zum Opfer. Alle fertige und halbfertige Ware ist verbrannt. Da der Neubau noch lange nicht betriebsfertig ist, muß der ganze Betrieb ruhen. Der entstandene Schaden wird auf Hunderttausende von Mark geschätzt. Circa 50 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

Wie unsere Leser wissen, ist der Gründer und früher langjährige Leiter der Fabrik, die er mit seinem Geschick aus allerleinsten Anfängen zum größten Watterfabrikbetrieb Deutschlands zu machen verstand, am vorigen Sonntag gestorben und am Mittwoch, am Tage vor dem neuen Brandunglück, zur letzten Ruhe bestattet worden.

! Markt. In Bocholt findet am nächsten Mittwoch, den 22. Juli Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt verbunden mit Krammarkt statt.

Aus den Vereinen. Kath. Arbeiterverein St. Paulus: Sonntag Unterrichtskursus und Monatsversammlung. — Kath. Arbeiterverein St. Joseph: Sonntag Versammlung der Eucharistischen Vereinigung. — Herz-Jesu-Verein: Montag Seelenamt. — Kreuzbündnis St. Georg: Mittwoch Vortrag. — Bocholter Kriegerverein: Sonntag und Montag 2. Stiftungsfest. — Kriegerverein ehem. Angehöriger des 16. Armee-Korps: Sonntag und Montag 3. Stiftungsfest. — Artillerie-Verein: Sonntag und Montag 4. Stiftungsfest. — Gardeverein: Sonntag Teilnahme an der Fahnenweihe in Dültern. — Antonius-Männerverein: Sonntag Sommerfest. (Siehe Inserate.)

Museum, 16. Juli. (Jagdverpachtung.) Gestern fand hierseits die Verpachtung der hiesigen Jagd statt. Eine große Menge Jagdliebhaber sowohl aus der Gemeinde selbst, als auch aus Bocholt und der weiteren Umgebung hatte sich eingefunden. Die Jagd wurde in zwei Parzellen verpachtet. Der Pachtpreis für die erste Parzelle kam auf 1000 M zu stehen, der Zuschlag wurde Herrn Joseph Wietbold sen. aus Bocholt erteilt. Für die zweite Parzelle erhielt mit 1500 M Herr Bonert aus den Zuschlag. Der Pachtpreis hat sich gegen früher um fast das Fünffache erhöht. Die Pachtbauer beträgt 10 Jahre.

Sunderwyl, 16. Juli. Der evang. Frauen- und Jungfrauenverein von Anholt und Sunderwyl machte heute bei herrlichem Wetter einen Ausflug nach Arnheim. Auch die größeren Kinder der Anholter Volksschule hatten sich angeschlossen. Die Kleinbahn hatte zur Beförderung 8 Personenwagen eingestellt. In Arnheim wurden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen. Befriedigt kehrte die muntere Schar abends zurück.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Verbot des konfessionlosen Moralunterrichts in Bayern.

München, 17. Juli. (Telegr.) Bei der Beratung des Kultusrats in der Reichsratskammer rief die Frage der Erteilung des konfessionlosen Moralunterrichts in den Schulen eine lebhafte Erörterung hervor. Reichsgraf Arco-Zinneberg betonte, eine uneingeschränkte Gewissensfreiheit gebe es nicht. Eine solche absolute Gewissensfreiheit führe eine Untergrabung des Staates herbei. Die tiefste sittliche Gefahr sei die Religionslosigkeit, u. es sei kein Grund der verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte, wenn die Kinder freireligiöser Eltern dem staatlich anerkannten Religionsunterricht ausgesetzt würden. Kultusminister Dr. v. A. L. Linde erklärte, daß der konfessionlose Unterricht im offenen Widerspruch und im unvereinbaren Widerspruch zu den religiös-sittlichen Erziehungsgesamtheiten stehe. Es sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Genehmigung des freireligiösen Unterrichts durch die Regierung nicht anstrebt zu erhalten sei. Eine Verordnung zur Aufhebung des freireligiösen Unterrichts sei bereits erlassen.

Serbische Mordtaten. Pest, 17. Juli. (Telegr.) Der Pesther Lloyd meldet aus Serajewo, daß die serbische Regierung mehrere Referatsabteilungen in der Gesamtkarte von 70000 Mann einberufen. Die serbische Armee bestünde sich schon heute auf halber Kriegsstärke. Auch Truppenverschiebungen aus Neu-Serbien sind im Gange.

Pest, 17. Juli. (Telegr.) Der Pesther Lloyd hält in seiner neuesten Nummer gegenüber dem serbischen Dementi seine Meldung anrecht, daß die serbische Regierung die Friedenspräsenzstärke des Heeres auf 110 000 Mann erhöht habe.

Großfeuer auf einer russischen Schiffswerft. Petersburg, 17. Juli. (Telegr.) In der letzten Nacht sind auf der Newski-Schiffbauanstalt drei Abteilungen durch Großfeuer eingeäschert worden. Der Schaden beträgt 400 000 Rubel.

Endgültiger Sieg der mexikanischen Revolution. Washington, 17. Juli. (Telegr.) Der neue Präsident von Mexiko, Carranza hat der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika mitgeteilt, daß er bereit sei, zugunsten Carranzas abzutreten, falls die Vereinigten Staaten eine allgemeine Amnestie für die Anhänger Carranzas u. den Schutz ihres Eigentums zu sichern.



Kufek
Kinder-
mahl
Nahrung.
Die Kinder gedenken
vorzüglich dabei
zu finden nicht an
Verdauungsstörung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Familien-: O. Kemming; für den Reklamen- und Anzeigen-: O. Kemming. Abdruck und Verlag: J. u. A. Kemming. Gedruckt in Bocholt.

Gott dem Allmächtigen hat es in Seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag morgen 8 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ehefrau Joh. Harhuis

Gertrud geb. Buschhoff
nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im vollendeten 73. Lebensjahre, sanft und gottgegeben zu sich nehmen.
Die Seele der lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Suderwick, Vardingholt, Rhede, Wersloh (Holland), Warendorf, den 16. Juli 1914.

Die hl. Seelenmesse ist am Samstag morgen um 7 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche zu betrachten.

Herz Jesu-Verein.

Monntag, den 20. Juli, 8 Uhr morgens
in der Liebfrauenkirche
feierliches Seelenamt
für die verstorbenen Mitglieder.
Der Vorstand.

Das Sechsworten-Seelenamt

für
Frau Wwe. Peter Schwartz
Marie geb. Hünstege
findet statt am Dienstag, 21. Juli, morgens 8 1/2 Uhr
in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei

Gebäude Wiese

(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit,
Marmor und Sandstein, ferner
Metallacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)

in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spüleisen
Gute Ausführung. Billige Preise.

Während der Ballonföhlung am Sonntag, den 19. Juli, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags können unvorgesahene grössere Druckschwankungen im Rohrnetz auftreten. Wir bitten deshalb die Gasabnehmer, während dieser Zeit die Zündflammen zu löschen und die übrigen Gasapparate bei etwaigem Gebrauch auf ein Verlöschen der Flamme hin zu kontrollieren, damit Unannehmlichkeiten vermieden werden.

Städt.- Licht- und Wasserwerke.

Für Vereine!

Sämtliche Theaterstücke mit Rollen, Couplets, Partituren mit Stimmen, überhaupt alle Musikalien, soweit nicht vorrätig, besorgt schnellstens die Buchhandlung von

J. & A. Temming, Bocholt.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt
Luftkurort Cleeve
System Knapp etc. Bei Nervenleiden auch seelische Behandlung. Prosp. gra.



Apollo-Theater

Lichtspielhaus
Ersten Ranges.

Bocholt,

Neustr. 5 Fernruf 477.

Ab Heute Samstag, den 18., bis einschl.
Montag, den 20. Juli 1914:
Vollständig neuer Spielplan.

1. An der Wundung der Adour, herrliche Naturaufnahme.
2. Das kleine rosa Korsett, voll Humor.
3. Zur rechten Zeit, großes Drama.
4. Eine Großmutter wird verlangt, Sadon ohne Ende.

Ferner der große Monopolschlager:

Der Ring des schwedischen Reiters
Eine romantische Spurenschleife in 4 Akten
verfasst und inszeniert von Stellan Rye.
Erst- und alleiniges Aufführungsberechtigung dieses großen Meisterwerkes.

Personen:

Frau Gadow Carl Fleming
Frau Gadow Rgl. Schauspielhaus Berlin
Mlle Loffin Thia Biel
Otto Müller, Angestellter Grete Berger
bei Gadow Gustav Lübbert

5. Der Ring des schwedischen Reiters (Fortsetzung). Carl Fleming singt Grete Berger das Lied vom schwedischen Reiter vor. Ich liebe dich. Gib mir Obdach, es gilt dein Leben. Meine alte Großmutter. Am nächsten Morgen. Nimm diesen Ring als Dank.
6. Der Ring des schwedischen Reiters, 1. Akt. Wie es schließlich mit dem Ring erging. Geh! schnell nach Hause. Deine Großmutter ist gestorben.
7. Der Ring des schwedischen Reiters, 2. Akt. Mlle hat den Ring verloren. Verstecken. Den Ring habe ich gefunden; wollen Sie den haben. Ich liebe dich.
8. Der Ring des schwedischen Reiters, 3. Akt. Er liebt Sie nur, weil Sie diesen Ring tragen. Glauben Sie das? Dann nehmen Sie den Ring. Der Ring soll niemandem gehören. Ob ich dich liebe? Ich liebe keinen Menschen, nur die Natur zieht mich hinaus.

9. Die lustige Witwe, Lustspiel in 2 Akten. Tränen werden gelacht.
10. Die lustige Witwe, 2. Akt.
11. Der Schmetterling und die Flamme, großes Drama.
12. Der Amerikaner, voll Humor.

Der Theateraum ist selbst an den heissesten Tagen angenehm kühl ventiliert.
Geöffnet an allen Wochentagen von 5-12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 3-12 Uhr.

Preise der Plätze:

Loge 1,00 Mk., Sperrst. 70 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. 3805
Die Direktion.



J b a r h
PIANOS

RUD. IBACH SOHN BARMEN NEUERWEG 40

Empfehle verschiedene Sorten selbstverfertigte

Möbel

Einzelmöbel sowie ganze Einrichtungen

zu ausnehmend billigen Preisen

Johann Nienhaus-Ellering.

Rebenstraße 43. 3864

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark



Eine großartige Leistung der Zigarren-Fabrikation

Garantiert Sumatra-Deckblatt, Java- und Fels-Brasil-Einlage. Einfache Verpackung, aber ganz hervorragend in Qualität und Wohlgeschmack.

10 Stück Probe 60 Pf. 1/2, Kiste = 100 Stck. M.

Ich bitte gef. zu probieren.

PAUL GRIMM.

Hoflieferant Sr. Kgl. Hohheit, des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen und Sr. Kgl. Hohheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Gegründet 1883.

BOCHOLT i. W., Markt 6.

570

Zigarren-Importhaus.

Das Einrahmegechäft

Herm. Deckers, Ecke Nobel- und Realschulstraße

empfehlen sich
zum Einrahmen von Bildern, Diplomen, Sprüchen usw.
Großes Leistenlager für Selbsteinrahmer. 1-33



EDELWEISS

Dampfwaschanstalt, Färberel,

chem. Reinigung.

Heger & Rensing, Münster i. W.

Zur bequemeren Einrichtung in unser seit 1897 bestehendes Reinigungs-Großinstitut errichtet wir in Bocholt eine

Annahmestelle

im Hause des Herrn
Albert Brüggemann, Gartenstraße 333

und bitten, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen auch der Vermittlung dieser Geschäftsstelle zu bewahren.
Herr Brüggemann wird es sich angelegen sein lassen, die bei ihm für uns eingehenden Aufträge promptest an uns zu übermitteln, und wir werden uns für pünktliche erstklassige Rücklieferung sorgen.

Heger & Rensing, Münster i. W.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich mich zur **Vermittlung von Aufträgen** an die **Groß-Reinigungsanstalt Edelweiß, Münster i. W.** bestens empfohlen und verbitte mich für pünktliche Rücklieferung.

Albert Brüggemann,
Bocholt i. W., Gartenstraße 333.
3720

Kath. Gesellen-Verein

Bocholt.

Die Mitglieder, welche mit-
helfen bei der Ballonfahrt, mögen
sich am Sonntag morgen 9 1/2 Uhr
im Gesellenhause einfinden. Die
Freiarte kann heute abend aus-
gegeben werden. 3825

Der Vorstand.

Lohnweberei

In W. Gadow, 1a Referenzen,
sacht Arbeit für breite Stoffe.
Gef. Offert. u. B. 3764 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kreuzbündnis

B. a. R.

Ortsgruppe Rhede.

Sonntag, den 19. Juli,
findet morgens nach dem Nach-
mittags im Saale des Herrn Kö-
sling eine

Mitglieder-

Versammlung

mit Vortrag statt. 3784

Auswärtiger Redner.

Alle Mitglieder und diejenigen,
welche noch beitreten wollen,
laden ergebenst ein.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein

St. Paulus.

Sonntag, den 19. Juli,
nachmittags 6 1/2 Uhr:

Unterrichtsfest.

Nachmittags 6 1/2 Uhr:

Monats-

Versammlung.

Referat über den Westdeutschen
Verbandstag in Essen (Ref.
Herr Herke); außerdem wich-
tige Mitteilungen. 3721

Der Vorstand.

Garde-Verein Bocholt.

Sonntag, den 19. Juli

Fahnenweihe feiern.

Antreten der Kameraden 8 1/2 Uhr

am Bahnhof. 3802

Abfahrt 9 1/2 Uhr.

Der Vorstand.



Städt. freiwill. Feuerweh

BOCHOLT

Die Mannschaften für den
Abwehrdienst beim Ballonaufliegen
versammeln sich Sonntag früh
pünkt 8 1/2 Uhr an der Wob-
nung des Brandmeisters Wolf. Die
Steiger mit Leine. Ausgabe je
1 Freiarte. 3820

Der Führer.

St. Georgius- Schützen-Verein.

Saal und Garten sind am
Samstag, den 18. Juli abends
der Stadt Bocholt und am Sonn-
tag, den 19. Juli, ab 2 Uhr
nachmittags dem Turnverein
Bocholt überlassen. 3814

Kreuzbündnis

St. Georg.

Mittwoch:

Vortrag

des Herrn Bürgersdirektor

Tertius-Münster 3818

Montag ist keine Versammlung.

Der Vorstand.

Zweites

Der Bl

Herr Poincaré und das französische Gelingen, ohne Enthüllungen freier worden. Klärung erfolgen in die Sommer scheint sich auch. Inzwischen hört die höchsten Anführer der französischen Regierung und sich freischmiedende. Deutsche es doch es gibt sogar in lassen können. Ausbruch des schen, weil wir der mangelnden unbedingt liegen.

Diese Heber Frankreich ist g schätzung wäre. Urteil der fran so muß man sich es doch kam, de lungen grade b fonderbar; gera incare nach Au fahrt abdampfen. Doretschluß der Humbert und A land mit höchst bei trägt er so ein unglaubliches daß eine Austr möglich ist. Da vermuten, daß und politische A Aber wahrhaft

Humbert, abge Kriegsminister ganz vernünfti er kann doch n mus in Frankr jamen Dampfer zu leugnen, daß Chauvinismus entfammt ist. seits der Vogele führt, hat sich f gert, und Herau an der Tagesor nur auf die um das Urteil des elässigen Kart men und ausgc erhebt in Rusla sucht die Situat sie durch die stü schen Propagand Offnungen die der Newa wie a incarens mit den kein Wort weite

Da mag es i der unüberpro französischen He diesem Gebiet i Augen geschweh die Leidenschaft ren. Und es id der Abföhlung sem Zwede sein nahen, ist ohne d doch unglaublich gänglich verlott

War

Mon

16

Von den gebundenen Hochhüte g Diesen A vom Lang tendent Auge „Ich — „Das ist ich in diesem la zur Not ein al dazu au zige Ort, a denten kann Er achte len Klang i gebannt ble „Wie ist wie ist sie Leide br sich. Da w tur ringsum Die Lan Dafür stinn Sommerach schweren Di Und die den Blischen das dunkle grüne D hingu: „W Königt der „Ach, bl Sie die Tie nervös.“ Mit gitt

Der Bluff des Senators Humbert.

Herr Poincaré ist nach Petersburg abgereist, und das französische Parlament ist in die Ferien gegangen, ohne daß über die aussergewöhnlichen Enthüllungen des Senators Humbert Licht verbreitet worden wäre. Zum Herbst soll volle Aufklärung erfolgen, das ist der Trost, mit dem man in die Sommerferien gegangen ist. Und dabei scheint sich auch das französische Volk zu beruhigen. Inzwischen hört unsere alldeutsche Presse nicht auf, die höchsten Inbelschöne herunterzuleiern über die jammervolle Lage des französischen Meerwesens, und sich frohmäßig aufzulösen darüber, wie wir Deutsche es doch so herrlich weit gebracht haben. Ja es gibt sogar manche, die sich vor Ungeduld nicht lassen können und lieber heute als morgen den Ausbruch des Krieges mit Frankreich herbeiwünschen, weil wir ja jetzt in einem solchen Krieg bei der mangelnden Kriegsbereitschaft der Franzosen unbedingt siegen müßten.

Diese Ueberhöhung der miffligen Lage in Frankreich ist gerade so lächerlich, wie es die Unterschätzung wäre. Wenn man zu einem objektiven Urteil der französischen Sensation gelangen will, so muß man sich zunächst die Frage vorlegen, wie es doch kam, daß der Senator für seine Enthüllungen gerade die letzte Zeit wählte. Es ist doch sonderbar: gerade in den Augenblick, da Herr Poincaré nach Russland zu seiner großen Reklameschifffahrt abdampten will, da man unmittelbar vor Zerschlagung der Kammer stand, kommt Herr Humbert und überläßt die Welt und sein Vaterland mit höchst peinlichen Enthüllungen. Und dabei trägt er so hart auf, daß selbst seine Freunde ein unglaubliches Gesicht dazu machen. Und er weiß, daß eine Austragung der Affäre jetzt gar nicht möglich ist. Das ist doch recht verdächtig und läßt vermuten, daß es auf einen Bluff abgesehen war und politische Manöver davor standen.

Aber wahrscheinlich ist der Bluff des Herrn Humbert, abgesehen von dem Bestreben, dem Kriegsminister Messimy eins anzuhängen, aus ganz vernünftigen Erwägungen geboren. Denn er kann doch nur dazu beitragen, dem Chauvinismus in Frankreich und in — Russland einen heilsamen Dampfer aufzusetzen. Es ist in der Tat nicht zu leugnen, daß in letzter Zeit der revanchewillige Chauvinismus in Frankreich bis zur Siechheit entflammt ist. Die fremde Sprache, die man jenseits der Vogesen in manchen Kreisen gegen uns führt, hat sich fast bis zur Unentzählbarkeit gehöhrt, und Herausforderungen schlimmer Art sind an der Tagesordnung. Man braucht beispielsweise nur auf die unglaubliche Art hinzuweisen, in der das Urteil des deutschen Reichsgerichts gegen den eltsässigen Karlsruher Zeichner Bally aufgenommen und ausgeschlachtet worden ist. Ebenso frech erhebt in Russland die Kriegspartei ihr Haupt, und sucht die Situation nach Kräften auszunutzen, wie sie durch die flugschwebenden Folgen der großrussischen Propaganda geeizt worden ist. Welche Hoffnungen die Chauvinisten und Kriegshetzer an der Newa wie an der Seine an die Begegnung Poincarés mit dem Zaren knüpfen, darüber braucht kein Wort weiter verloren zu werden.

Da mag es denn einem Manne, wie Humbert, der unumwunden einer der besten Kenner des französischen Meerwesens und eine Autorität auf diesem Gebiet ist, als dringende Notwendigkeit vor Augen geschwebt haben, ein wenig zu stoßen und die Leidenschaften zur Besonnenheit zurückzuführen. Und es scheint auch fast, als ob dieser Zweck der Mitteilung erreicht sei. Daß Humbert zu diesem Zwecke seine Zukunft in Uebertreibungen nahm, ist ohne Weiteres anzunehmen. Denn es ist doch unglücklich, daß das französische Meerwesen so gänzlich verlottert sein sollte, wie es von ihm dar-

gestellt wird. Unsere übereifrigen Enthusiasten haben also gar keine Ursache, sich in Ekstase zu überpurzeln. Sie sollten vielmehr dieser Taktik gegenüber Vorsicht walten lassen. Das eine kann man ja allerdings zugeben, daß es sich herausgestellt hat, daß die Franzosen von dem „archipret“ das heißt von dem „seegerechten“, wie anno 1870 der General Leboeuf siegesgewiss in die Welt hinausposaunte, noch recht weit entfernt sind. In Russland werden die Dinge ziemlich ähnlich liegen. Nur muß man in Betracht ziehen, daß in Russland die kolossalsten Anstrengungen gemacht werden, um auf die Höhe zu kommen. Und daß das auch in Frankreich geschehen wird, das hat der Kriegsminister Messimy in seiner letzten Rede laut und vernehmlich verkündet. Gewiß ist das parlamentarische System in Frankreich mit seinen ewigwechselnden Ministern diesen Bestrebungen sehr hinderlich. Und da in Frankreich die politische Beständigkeit im Wechsel liegt, nämlich im Wechsel der Staatsleitung, so ist dort auch die Korruption, die große Mittel schlecht anlegt oder vergeudet, eine hemmende Macht von größter Bedeutung. Wenn wir demgegenüber Scha-

denfreude empfinden in dem Hochgenuss, daß dies ja die reinste Freude sein soll, so wird man uns das nicht verdenken können. Nur sollten wir uns vor pharisäischer Ueberhebung wohl hüten. Wir sollten vielmehr nur die ruhige Sicherheit zeigen, die in dem Bewußtsein liegt, daß bei uns gewissenhaft und treu und systematisch gearbeitet wird. Die Hauptsache für uns ist und bleibt, daß der Geist der Treue und Disziplin in unserem Heere allzeit frisch und zuverlässig erhalten werde. In der nichtsnutzigen Weile verläuft es der Umkehr, diese Eigenschaften in unserem Heere zu untergraben. Hiergegen mit aller Energie anzukämpfen, ist verdienstlicher, als bramarbasierende, hochmütige Reden zu führen. Solange die unterirdischen Bestrebungen an der eisernen Festigkeit unserer militärischen Organisation abprallen, liegt kein Grund für uns vor, nervös zu werden. Die Nervosität und den Anlaß dazu können wir dann ruhig unseren Gegnern überlassen. Auch hierin liegt eine Garantie für die Erhaltung des Friedens, und zwar nicht die geringste.



Ansicht von Valona in Albanien

Die Vorgänge in Albanien.

Zur Warnung für Abenteuerlustige

wird hatsoffiziös mitgeteilt: Obwohl das Werbureau für Freiwillige nach Albanien auf deutschem Boden sich, wie gemeldet, aufgelöst hat, gelangen doch noch nach Durazzo gerade aus Deutschland öfter Anfragen von Reichsangehörigen, meistens von jungen Leuten, die sich nach den Bedingungen des Eintritts in die albanische Armee erkundigen. Wir werden aus diesem Anlaß, darauf aufmerksam gemacht, daß die albanische Regierung wider im Auslande, noch in Durazzo, und weder für das albanische Heer, noch für eine Fremdenlegion ein Werbureau unterhält, und daß deshalb Gesuchsteller aus Deutschland sich nicht wundern dürfen, wenn auf ihre an das albanische Werbureau gerichteten Anfragen keine Erwiderung eingeht.

In Durazzo macht man sich jetzt anscheinend auf das Schlimmste gefaßt. Es wird nämlich von dort gemeldet: Der vergangene Tag verlief ohne Zwischenfall. Um drei Uhr morgens stieg eine Rakete auf, deren Bedeutung nicht aufgeklärt wurde. Aus Valona wurden das dortingebrachte

Geschütz sowie vier Maschinengewehre nach Durazzo geschickt. Es wurde beschlossen, Durazzo bis zum Neusehnen zu verteidigen, falls die Stadt angegriffen würde. Zahlreiche Gendarmenoffiziere, welche aus den gefallenen Städten flüchteten, sind in Durazzo eingetroffen.

* Valona, 16. Juli. Ismail Kemal Bey rief gestern die Bevölkerung von Valona zusammen und forderte sie auf, sich des Namens Skiptaren würdig zu erweisen, zu den Fahnen zu eilen und die Stadt gegen die vorrückenden Feinde zu verteidigen. Die Bevölkerung rief begeistert: „Es lebe der Krieg! Es lebe Albanien! Es lebe unser König Wilhelm!“ Es wurde eine Kommission gebildet, deren Aufgabe es ist, Mittel zusammenzubringen, um den Flüchtlingen in den von den Rebellen besetzten Gebieten zu helfen und für die Familien der Verteidiger der Stadt zu sorgen. Von Korika, Tepeleni, Berat und hier sind große Scharen von Flüchtlingen eingetroffen, die von entsetzlichen Greueln, Bränden und Mordthaten berichten, die in den Gebieten begangen wurden.

* Wien, 16. Juli. Flüchtlinge aus den von den Epiroten besetzten Gebieten berichten über furchtbare Grausamkeiten der Epiroten an der mohammedanischen Bevölkerung. Ganze Dörfer wurden von ihnen niedergebrannt, und die Mohammedaner massakriert. Unter den albanischen Flüchtli-

chen, die von diesen Untaten Kenntnis erhielten, herrscht große Erregung, und man hält es nicht für ausgeschlossen, daß sie sich nunmehr gegen die Epiroten wenden werden, obwohl sie mit ihnen in der letzten Zeit zweifellos kooperierten. Die Befehlshaber der Stationschiffe von Salona haben Befehl erhalten, alle notwendigen Maßnahmen zur Verhinderung der Zufuhr von Waffen und Munition für die albanischen und die Epiroten zu treffen. Truppen sind hier aufgestellt und entkräftigt eingetroffen.

* Berlin, 16. Juli. Zu der Mobilisierung in Italien die auf einen Eingriff Italiens in Albanien hindeuten scheint, glaubt man in Berliner diplomatischen Kreisen zu wissen, daß in Wien wie in Rom die Stimmung aller maßgebenden Kreise ein gesamteuropäisches Einschreiten fordert und ein Eingreifen Österreichs und Italiens oder Italiens allein nur im alleräußersten Falle gut heißen würde.



N. Hartwig, russ. Gesandter in Belgrad.

Wir bringen beifolgend das Bild des russischen Gesandten in Belgrad, der vor einigen Tagen im Hause des österreichischen Gesandten plötzlich ins Folge eines Herzschlages verstarb.

Luftfahrt.

* Leipzig, 16. Juli. Nach den Ermittlungen des physikalischen Instituts der Universität Leipzig hat der Flieger Deterich bei seinem Höhenrekordflug eine Höhe von über 8000 Meter erreicht.

Arbeiterbewegung.

* Kottbus, 16. Juli. Der Gesamtverband des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie in Kottbus ist einberufen worden, um die für die bevorstehende Generalauflösung notwendigen Ausführungsbestimmungen zu beschließen. Auch der Textilarbeiterverband ruft für morgen in Kottbus, Forst, Guben und Spremberg Mitlieder versammlungen ein, die sich mit der Lage im lausitzer Textilgewerbe beschäftigen.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und sauber die Buchdruckerei J. & A. Temming, Bocholt.

War einst ein Prinzchen.

Roman von Erich Eckenstein.

16

(Nachdruck verboten.)

Von dem Linden umstandenen Pläze führt ein gewundener Zug tiefer in den Park gegen eine Wölbung zu.

Diesen Weg geleitete Alfred Gerda, als sie vom Tanz erholt, mit heißen Wangen und leuchtenden Augen an seinem Arme hängt.

„Alf — das ist Leben!“ murmelte sie erregt. „Das ist schön! Aber wie selten gibt es so etwas in diesem langweiligen Trübsalstempel, wo man wohl zur Not eine Gesellschaft, aber kein ordentliches Leben dazu aufstellen kann! Rodenbach ist der einzige Ort, an dem man sich wirkliche Geselligkeit denken kann.“

Er schielte kaum auf ihre Worte. Nur den hellen Klang ihrer Stimme trank sein Ohr und wie gebannt bildete er in ihr strahlendes Gesicht.

„Wie ist sie schön!“ denkt er bekommen. „O wie ist sie schön!“

Seine brüht er ihren weißen weichen Arm an sich. Da wird auch sie plötzlich still wie die Natur ringsum.

Die Lampen hängen hier nur noch spärlich. Dafür flimmern die Sterne herab in die blaue Sommernacht, die lau und regungslos ist, von schweren Dünsten durchzogen.

Und die Leuchtstärker schwärmen verwirrt zwischen den Büschen. Ein paar davon haben sich in Gerda das dunkle Haar verfangen und wirken dort wie grüne Diamanten. Alfred sagte es ihr und seht hinzu: „Wie eine Königin sehen Sie aus... eine Königin der Nacht!“

„Ach, bitte,“ murmelt sie stehen bleibend, „um Sie die Treppe weg, das Krabbeln macht mich nervös.“

Mit zitternden Fingern faßt er in ihre marmel-

liche glänzende Haar. Sein Atem geht schwer, und sein Herz klopft so laut, daß Gerda es hören muß...

Und dann liegen seine Arme plötzlich um den schlanken milchweißen Hals den nur ein kleines dünnes Goldbleichlein mit daran befestigtem Anhänger — ein Schläglein aus grünem Achat mit Augen von Brillanten — schmückt.

„Gerda... ich liebe dich... ich liebe dich...“ flammelte er.

Zum erstenmal, seit sie sich kennen, weicht sie nicht kalt und stolz zurück bei seinem Geständnis. Auch, wie sie sonst bei viel bescheideneren Anlässen dazu getan hat.

Ihre glatte und doch zum schönsten Ebenmaß gerundete Gestalt, bleibt im Gegenteil weich und hingebend an seine Brust gedrückt.

„Gerda — meine Königin — darf ich morgen zu deinen Eltern kommen?“

„Ja, Alfred!“ antwortete sie leise und brühte das schöne Gesicht, über das ein stolzes Lächeln der Befriedigung zuckte, tiefer an seine Brust...

Während draußen die langweilige Gesellschaft allerlei andere Molltriebe ausstirmt, um sich zu beklagen, und man sich in Ostel Daniels Salon immer leidenschaftlicher in Lärz, Bridge und Poker vertieft, sitzt das Weibchen todblass und bitterlich weinend in ihrer Kammer, wo sie tante Sybille als sie endlich einen Augenblick atomen kann, nach langem Suchen findet.

„Aber, mein Gott, was tun Sie denn nur hier mütterleienhaft,“ Wieselchen?“ fragte das alte Fräulein bestürzt. „Ist Ihnen nicht wohl?“

„Mir ist ganz wohl. Das heißt, so wohl als einem in Rodenbach überhaupt noch sein kann — jetzt.“

Sybille übergeht den verfluchten Stuhl. „Und warum haben Sie denn um Himmels willen die Pastetchen nicht zu sich geschickt nach dem Spargel, wie wir doch bestimmt hatten?“

„Weil Sie miffraten sind,“ erklärte die Ramsell trocken.

„Wie — miffraten?“

„Verbrannt. Alles Jatwohl!“

„Aber, Wieselchen... so was ist Ihnen doch noch gar nie passiert!“

„Heute ist eben Heute!“

Wieselchen bricht sie von neuem in eine Flut von Tränen aus. „Und wenn Sie alle nicht daran denken, so bringe ich eben nicht aus meinem alten Kopf heraus, daß er heute Hochzeit macht und keines von den Seinen dabei ist! Und wenn ich schon für ihn nie mehr Pastetchen backen darf, dann... dann... Ja, Sie sollen es mir wissen, ich mache kein Geheimnis daraus — ich habe gar keine Pastetchen gebacken!“

„Wieselchen!“ Sybille ist ganz entsetzt. Aber sie schweigt und findet kein Wort des Tadels mehr. Die Treue des alten Mädchens hat ihr wie mit scharfen Fängen aus dem Herz gegriffen, das er schmerzhaft auskuckt.

Statt zu schelten, hätte sie das kleine verheißene Ramsellchen am liebsten an die Brust gezogen und mit ihm gewiegt. Es ist doch etwas großes um die Treue und um die Liebe in einem Menschenherzen... Selbst Wesen wie das Wieselchen können dadurch plötzlich etwas Erhabenes bekommen.

Nach einer Weile sagte sie sanft und doch mit es schade, daß Sie gerade heute ihr Meisterwerk die Pastetchen, nicht geliebert haben, Wieselchen. Sie hätten als Besonderheit der Rodenbacher Küche so gut zur Feier des Tages gepaßt!“

„Feier des Tages?“ fragte Wieselchen miffratisch, als witterte sie neues Unheil.

„Alfred hat sich vor einer halben Stunde mit Fräulein von Wier verlobt!“

Einen Augenblick ist Wieselchen starr. Dann sagte sie mit kaltem Spott: „So? Na, dann hat er erst recht froh, daß ich keine gebacken habe!“

„Wieselchen!“ rief Sybille, sich fass aufrichtend, in dem dunklen Gefühl, denn doch endlich die Macht der Herrin wieder zur Geltung bringen zu müssen. „Was fällt Ihnen ein? Das geht wirklich zu weit!“

Wieselchen knüllte und dreht ihr feuchtwarmes Lächeln zusammen wie einen Strich. — Ihre Tränen sind verlegt. Aus dem sonst so guten, sanften schwarzen Weerenäuglein lobert der helle Tropf.

„Ich mag Sie nicht! Und Sie bringt kein Glück nach Rodenbach. Denken Sie nur immer daran, daß ich gesagt habe. Man wird ja sehen! — Man wird ja sehen!“

Mit diesen höhnlich herausgefahrenen Worten war sie zur Tür hinaus, ehe Sybille eine Antwort fand auf diese höchst ungebührliche Rede.

Mit leeren Händen verlor sie sich doch nicht in sein Haus kommen lassen,“ sagte Gerda einige Tage nach ihrer Verlobung zu ihrer Mutter, als sie zum erstenmale von bekümmerten Dingen sprach.

„Ich habe keine Lust mich von den Rodenbachs über die Nachbarn ansetzen zu lassen! Eine Frau ohne Geld gilt nie viel im Hause ihres Mannes, und nur wer selbst etwas mitbringt, darf sich erlauben, auch Ansprüche zu machen.“

Fortsetzung folgt.

Königsborn

Chaussee 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Erscheint während der Sommermonate in jeder Samstagsnummer des Bocholter Volksblattes der Rheder Volkszeitung und des Borkener Volksblattes.

Beliebte Ausflugspunkte und sich empfehlende Hotels und Sommerfrischen.

Interessenten bitten wir höflichst, sich mit uns in Verbindung setzen zu wollen.

Bocholt.
Gasthof Kaiser Friedrich-Halle
Inh.: Bernhard Klein-Wiele,
Dingdener Chaussee.
Angenehmer Aufenthalt. Schöne Garten-Anlagen.
Gesellschaftszimmer.
11. Weine, Biere, Liköre, Kaffee, Milch.
Elektrische Musik-Instrumente. Billard.

Blumenkamp.
Brauerei Wwe. Eder & Söhne,
Wimmersberg bei Wesel.
Schöner Ausflugsort.
7 Minuten vom Bahnhof Blumenkamp.
Herrliche, schattige Waldungen.
Selbstgebrannte Biere. Kaffee.
Telefon Nr. 228, Amt Wesel.

Dampfschiffahrt Wesel-Xanten.
Fahrplan für Sonn- und Feiertage
ab Wesel 6.00, 10.00, 2.15, 4.30, 6.30, 8.30
(hält in Ginderich, Diersfordt, Bisslich),
ab Xanten 6.45, 10.45, 3.00, 5.15, 7.15, 9.00.
An Werktagen fallen die beiden letzten Fahrten weg.
Dafür wird 7.00 ab Wesel und 7.45 ab Xanten gefahren,
in Wesel 8.45.



Besucht
Wesel a. Rh.

Eine der schönsten nieder-rheinischen Mittelstädte mit herrlicher Umgebung, Rheinpromenade, schöne Waldausflüge, Motorboot- u. Dampferfahrten, Sportplätze, Garnison von ca. 5000 Soldaten. Sehenswerte geschichtliche Baudenkmäler, Glacisanlagen mit Blick auf Festung und Rhein. Denkmal der 11 Schill'schen Offiziere, Gefängnis der Cafés u. Ausflugslokale. Vereine wenden sich wegen Auskunft an Verkehrsverein Wesel, Tel. 74. Führer gratis. Militär-Promenadenkonzerte 2mal wöchentl. (Sonntags v. 11-1 Uhr.) Man verlange Sonntags-Fahrkarten nach Wesel.

Auf zur Rotenburg.
Kriegerfest Sonntag und Montag
von nachmittags 5 Uhr an:
Großer Ball.
Tanzkarte 1 Mk., eine Dame frei, Einzeltanz
10 Pfg., Eintritt 10 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
1530
J. Temming.

Westfälischer Hof.
Inhaber: Jos. Königs.
Samstag, Sonntag und Montag:
Große Konzerte
ausgeführt vom Damen-Orchester „Ospena“.
Sonntag und Montag von 11-1 Uhr: MATINEE.
1532

Capeten

Kaufen Sie am allerbilligsten mit 40-50 Prozent Rabatt
also schon von 9 Pf. an per Rolle
in P. Fehling, Düsseldorf 14.

Bocholt.
Restaurant „Zur Kreuzkavelle“
Inh.: Franz Tenbusch.
Station der Kleinbahn Bocholt-Aalten.
Schönster Ausflugsort
in der Umgegend von Bocholt.
Herrliche Lage direkt an der holl. Grenze.
Schöner Garten mit schattigen Anlagen.
Separate Zimmer für Familien. Billard.
Ausspann-Gelegenheit.
Gute Speisen und Getränke.
Spezialität:
Selbstgebackener Bauernstuten mit Schinken.
Formant 330 Zollamt Hemden.

Borken.
Hôtel Nienhaus-
Haus ersten Ranges.
Telefon Nr. 20.
Separate Gesellschaftszimmer.
Große schattige Garten-Anlagen.
Militär-Konzerte.
Reine Weine, ff. Dortmunder (hell.),
Herrenhäuser Pilsener, Münchener
Spatenbräu, vorzügliche Küche.

Bad Driburg
Im Teutoburger Wald.
Blutarmut - Frauenleiden - Herzleiden - Nierenleiden
Blasenleiden - Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle
Eisenquellen - Natürliche Kohlensäurebäder - Schwefel-
moorbäder. - Neues Moor- und Stahlbadhaus. -
Wechselbäder. - Gräfliche Kurhäuser vom Hochwald
umschlossen. - Prospekt durch
Gräfliche Kurverwaltung.

Restaurant „Zur Krone“.
Inhaber: August Plettendorf.
Sonntag, den 19. Juli:
Große Konzerte.
Vormittags von 11-1 Uhr:
Frühshoppen-Konzert.
Es ladet freundlichst ein
8621
D. O.

Unter dem Protektorate Sr. Durchlaucht des Fürsten Alfred
zu Salm-Salm

Pferde-Rennen
zu Bocholt

am Sonntag, den 26. Juli 1914,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
auf dem Sportplatz Königesch.
3 Vereinsrennen, 1 Vereinsstrabfahren,
3 Offizierrennen.
Meldeeschluß 20. Juli 1914. 8806

Pferdezucht-Verein
des westl. Münsterlandes.

Für Ausflügler!

Günstige Gelegenheit zum Besuch der Orte Anholt, Gendringen, Ulf, Silvolde, Terborg, Doetinchem, Laag-Keppel, Doesburg, Dieren, Middachten, Velp oder Arnheim bietet die

Geldern'sche Strassenbahn-Gesellschaft
durch ihre Kleinbahn.

Die Kleinbahn führt durch eine der schönsten Gegenden Hollands.
Billige Fahrpreise.

Anschluß an die Züge der Staatsbahn in Isselburg-Anholt, von und nach Borken, Wesel, Bocholt, Empe. Fahrpläne auf Wunsch gratis durch die **Direktion in Doetinchem** und die **Agentur** (H. Delere, Restaurant Ratskeller) in **Anholt**.



Bocholter Krieger-Verein.

Das Biwak findet in den Waldungen
hinter dem Gute **Hünting** statt.
Der Vorstand.

**St. Antonius-
Männer-Verein.**

Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 5 Uhr
im Vereinslokal Hôtel Florat

Sommerfest
bestehend in
großem Ball.
Es ladet ergebenst ein
1585
Der Vorstand.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zum

Kriegerfeste
Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Juli
mein

Karussell
zur gefälligen Benutzung auf dem Neuplatz auf-
gestellt habe. 3809
Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Firma W. Thies.

Auf zum Paradies

An den Kriegerfesttagen:
Großes Konzert
Bier 10 Pfg. Es ladet ein
1537
Franz Döring.

Heimbach-Hasenfeld
(Eifel). Hotel-Restaurant
zum Kermeterforst
Tel. v. 15 Minut. vom Bahn-
hof. 6 km. Forellentischerei.
Besitzer **Heinr. Helman.**

Kloster Burlo.

Restaurant
Zum Kloster Busch.
Inh.: Heinr. Wilkes.
Angenehmer
Sommer-Aufenthalt.
Vollständige Pension.
Schattige Anlagen
direkt am Walde.
Gesellschaftszimmer
Wein, Bier, Kaffee.
Vorzügliche Küche.

Cleve.

Hotel-Restaurant
Hof von Holland
mit Dependence.
30 Zimmer mit 40 Betten
Gute Verpflegung
bei soliden Preisen.
Infolge seiner schönen Lage
direkt am Torgartenwald und
in unmittelbarer Nähe des Kur-
parks besonders Kurgästen zu
empfehlen.
Besitzer: **J. Kock.**



Erdbeeren

täglich frisch
empfehlen
Obstplantage Behnen,
Stenern.
Heber 20000 Quadratmeter
allein mit Beerenobst.
In Portionen à 25 Pfg.
3175
Labengeläch:
Bocholt, Nordstraße 52.

Der Westbayer in Nöten. Der Abokat Dr. Vire-
ng Radenknecht in Wien, der einst eine Unterredung mit einem
seiner Klienten in der sogenannten Vorführungsgasse des Wiener
Landgerichts hatte, wurde von einem Polier der Justizwache ir-
rthümlich als Verbrecher behandelt. Die Zellentür wurde plötzlich
aus Schloß gewonnen und geöffnet. Der Verurtheilte hatte

Wöchentliche Gratisbeilage : Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

7. Sonntag nach Pfingsten.

„Süet euch vor den falschen Propheten!“

Marl 7, 15.

Das heutige Evangelium ist den Schlüsselworten der un-
gleichigen Bergpredigt entnommen. Die Erbarmlichkeit und Bie-
samkeit der darin vorgetragenen Lehren stand sowohl über der al-
te testamentlichen Offenbarung und übertrug sie so auffallend die
trostlosen Spätstadien der damaligen Säkularweisheit, daß, „als
Jesus diese Lehren vollendet hatte, das Volk über seine Lehren
erstaunte; denn er lehrte wie einer, der Macht hat, und nicht wie
ihre Schriftgelehrten und Pharisäer.“ Es handelt sich nun darum,
diesen Eindruck beim Volk auch zu einem bleibenden zu machen.
Was trümmert sonst die hinreichende Predigt, was hilft alles Be-
wundern der ergreifenden Menge, wenn einerseits wieder die
Stimme der Vorfürer, andererseits die träge Gemächlichkeit mit
allen besseren Regungen aufsteigt? Wegen dieser zwei Haupt-
gefährden sind nun die Worte des heutigen Evangeliums gewählt.

Georgen hatte der Herr von der engen Pforte und dem schmalen Wege zum Leben gesprochen und vor dem weiten Tore und dem breiten Wege des Verderbens gewarnt. Da nun der Herr auch willens war, es seinem Volke nicht an zuverlässigen Beweisen für die Bahn des Heiles fehlen zu lassen, zugleich aber auch voranzuschieben war, daß sich auch falsche Beweise her vorbringen würden, erhob der Seelend nun seine warnende Stimme dagegen und gibt gleichzeitig auch die Kennzeichen der falschen Lehrer an.

So spricht er: „Sület euch vor den falschen Propheten, welche in Schatzkellern zu euch kommen, inwendig aber reizende Wölfe sind.“ Jesus wurde nicht müde, bei allen Gelegenheiten die Warnung „Sület euch, seid wachsam!“ eröfnen zu lassen. Zu dieser beständigen Sorgfalt soll uns antreiben der große Wert unserer unsterblichen Seele, die Kostbarkeit der geistlichen und himmlischen Güter, sowie auch die Menge und Größe der Verführer. Wie vorsichtig handelt man, um nicht irdische Güter oder die Gesundheit zu verlieren! Wie viel mehr müssen Sorgfalte die Pflichten der Wachsamkeit in betreff ihrer Untergebenen ausüben. „Habet acht auf euch und auf die ganze Herde, machet darum der Apoel — ich weiß, daß nach meiner Abreise reizende Wölfe unter euch kommen werden.“

Wer sind aber solche Wisse oder, wie der Herr sie heute nennt, die fallenden Propheten? Genaumlich verstand man unter dem Worte „Propheten“ nicht bloß von Gott erhaltene Seher, sondern auch öffentliche Lehrer, die dem Volke das Gesetz und die Prophezeiungen auslegten und in eigenen Prophezeiungen wieder neue Religionslehren herabbildeten. Diese Lehrer waren nicht bloß zur Zeit Jesu so ausgeartet, daß man auf sie schon die Warnung Jesu anwenden kann; aber fallende Propheten fehlen zu keiner Zeit. Immerdar gibt es solche fallenden Lehrer in uns: die Selbstsucht, die Sinnlichkeit, die Eitelkeit, den Ehrgeiz und alle Arten der menschlichen Verbisgerheiten die nicht

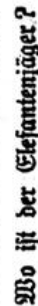
müde werden, die Stimmen der Wahrheit zurückzudrängen, durch lügenhafte Vorstellungen uns zu betören. Wer also feststehen

will im Glauben und im Dienste Gottes, der muß vor allem schon vor sich selbst und den Trugbildern seiner Eitelkeit auf der Hut sein. Geistliche Propheten außer uns sind alle jene Menschen, die durch ihre Reden, durch ihre Schriften und durch ihr Beispiel uns vom schmalen Wege auf den breiten Hülsberg-
 laden leiten, vornehmlich die Väter des Unglaubens, des Str-
 glaubens und der Unfruchtbarkeit.

Von all diesen saligen Lehrern wird gesagt, daß sie „kommen“. Manche legen einen besonderen Nachdruck auf dieses Wort. Während nämlich von den wahren Lehrern gesagt wird, daß sie geschildert werden, fehlt den Lehrern des Striums gerade dieses Unterscheidungsmerkmal: Sie sind nicht gesendet, sie „kommen“ nur. „„Ich sende diese Propheten nicht, sagt Gott im Alten Bunde und doch waren sie gesündigt; ich sprach nicht zu ihnen und doch weilsagen sie.““ Außerkirchliche Lehrer müssen für ihr eigenmächtiges Kommen jederzeit den Nachweis der Sendung und der Beglaubigung führen bleiben.

3u wem aber kommen die falschen Propheten? Jesus sagt nicht, daß sie zu den Seiden und Sündern gehen, um sie zu bekehren und zu bekehren, sondern „zu euch“. Das war, wie schon Zerullian bemerkt, von jeher das Hauptanliegen der Irreführer: nicht die Seiden zu bekehren, sondern die Unfrigen zu vertreiben; die untergraben das Ansehn, um dadurch das Nörgen aufzubauen“. Es widerspricht sich da nur, was Jesus vom Salan auslegt, daß er auch das Unkraut nicht in die Büsche, sondern mitlen unter den Weizen wirft. Und dieses Unkraut der alten Wogheitsfeinde, die gerade unter den Sängern des Herrn Anhänger zu gewinnen suchten, findet sich in allen falschen Propheten aller Zeiten wieder. Darum sollte sich keiner für so weise, so gläubig und fromm, daß ihm keine Gefahr drohen könnte; denn eben dort, wo es Weile zu gewinnen gibt, wagen die Diebe am meisten, und Jesus warnt: „Hütet euch“.

Die Wachsamkeit ist besonders deshalb so notwendig, weil die allgigen Propheten „im Schlafkleiden“ dahertommen. Das Schöpf ist ist das Sinnbild der Gütmüthigkeit und wird deshalb auch in der 1. Schrift stets als Bild der frommen und gläubigen Kinder Gottes gebraucht. Unter dem Ausdrude „Schlafkleid“ versteht man also den Schein des Guten oder den Deckmantel der Gütmüthigkeit, Gläubigkeit und Gottesfurcht. Erschrecken würden wir vor der wahren Gestalt des Lähfers; daher vergessen die falschen Propheten nie, eine Maske vorzunehmen. Bald treten sie auf mit Scheinheiligkeit; bald trauen zu erweiden die Wachsamkeit einzuheißeln; bald kommen Schmeicheleien, Gefälligkeiten und Grundzüge umwirrt und beschwönigt. Für alle Arten falscher Propheten kann kein mächtiger Hebel in Bewegung gesetzt werden als die Presse hoher Herstellung von höchsten Büchern, Verleumdungen und Zeugnissen. Der Einfluss der selben bleibt nicht auf einen kleinen Streis beschränkt, sondern ergießt sich durch viele



Porträt.

Im Wald und Feld es fröhlich spielt,
Was uns das Leben verbittert, verjagt.

Bildhantäfel

൧൨. ൧၃. ၁၄. ၁၅. ၁၆. ၁၇. ၁၈. ၁၉. ၂၀. ၂၁. ၂၂. ၂၃. ၂၄. ၂၅. ၂၆. ၂၇. ၂၈. ၂၉. ၃၀. ၃၁. ၃၂. ၃၃. ၃၄. ၃၅. ၃၆. ၃၇. ၃၈. ၃၉. ၄၀. ၄၁. ၄၂. ၄၃. ၄၄. ၄၅. ၄၆. ၄၇. ၄၈. ၄၉. ၅၀. ၅၁. ၅၂. ၅၃. ၅၄. ၅၅. ၅၆. ၅၇. ၅၈. ၅၉. ၆၀. ၆၁. ၆၂. ၆၃. ၆၄. ၆၅. ၆၆. ၆၇. ၆၈. ၆၉. ၇၀. ၇၁. ၇၂. ၇၃. ၇၄. ၇၅. ၇၆. ၇၇. ၇၈. ၇၉. ၈၀. ၈၁. ၈၂. ၈၃. ၈၄. ၈၅. ၈၆. ၈၇. ၈၈. ၈၉. ၉၀. ၉၁. ၉၂. ၉၃. ၉၄. ၉၅. ၉၆. ၉၇. ၉၈. ၉၉. ၁၀၀.

Auflösungen in nächster Nummer.

Lösungen aus voriger Nummer:

Auf Lösung des Zitteraffels:

Schaubern ist der Menschheit bestes Teil

Auflösung des Sommers: Greifen.

Auflösung des Beriesbildes:
 Bild auf den Kopf stellen; das gesuchte Schwefelersphen steht
 dann am rechten Baum.

Auflösung der Nachaufgabe:

1. S h6-f5, S a5-e4,
2. D d6-d5+, K e4 ×d5,
3. L d1-f3 matt.
- A. 1. . . . S h1-b6bzig,
2. S d3-d2+, K e4×f5,
3. L d1-g4 matt.
- B. 1. . . . S a5-b6bzig anders,
2. D d6-c6+, K b6bzig,
3. D c6-c2, e6 matt.
- C. 1. . . . L b2-e5 (d4, a3),
2. Dd6×e4 (e5)+, Ke4×d3 (f5),
3. D d4-e5 (L g4) matt.
- D. 1. . . . b6bzig,
2. K f7-e6 b6bzig,
3. D d6-d5 matt.

Kirchen-Kalendarium.

Ewiges Gebe!

Sonntag, 19. Juli: Erste bei Vier. Saßel. Gartenförmig. Nachts: St.
 Josephshospital auf Maar. — Montag, 20. Eimen. Nachts: St. Josephs-
 haus auf Wittenberg. — Dienstag, 21. Gartenmeister. Nachts: Kloster Winne-
 Wittow. — 22. Goetmar. Nachts: Sans Rannen. — Donners-
 tag, 23. Letzte. Nachts: St. Marienhospital auf Drankfurt. — Freitag,
 24. Letzte. Nachts: Klarstein auf Renselass. — Samstag, 25. Marienfeld.
 Nachts: Maria-Gumbenof bei Dorien.

Self- and Nomenclature

Sonntag, 10. Juli: Vincenz u. Paul. O.-Fe. — Montag, 20.: Friedrich, B., M. — Dienstag, 21.: Prokord, J. Megklaus, B. — Mittwoch, 22.: Maria Magdalena, B. — Donnerstag, 23.: Albertus, B. — Freitag, 24.: Christiana, J., M. Apollinaris, B., M. — Samstag, 25.: Jacobus der Aeltere, Ap. Christophorus, M.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Stein in Bockolt.

— Der Westeibiger in Räten. Der Abbeol Dr. Win-
gung Radenlechner in Wien, der einst eine Unterbrechung mit einem
seiner Klienten in der sogenannten Vorführungselle des Wiener
Landgerichts hatte, wurde von einem Polsten der Lustigwache irr-
thümlich als Verbreter behandelt. Die Zellentür wurde plötzlich
knirschend geschlossen, und der Verurtheilte flopfte
wiederholt vergeblich, schließlich begann er aus Selbststrafen zu
kneifen, mußte aber eine halbe Stunde warten, bis ein Ausrufer
kam, den die Eingesperrten aus seiner unwillkürlichen Stoff entließ.
Der Polsten, dem die Schuld an dem Vorfalle zugerechnet ist,
entschuldigte sich mit den Worten: „Hud ich gesehnt, es ist der
Wengelmörder Bleska und schreit so!“

Humoristisches.

Das Buch

* Ein Pumpgenie. Frau: "Was machen wir, Mann, der Gläubiger steht auf der Treppe und lämpft das ganze Haus ab." — "Nun, lieber nicht!" — "Ach, lieber nicht! — den habe ich auch an- geborgt!"

* Vorschlag. Zigarrenlieferant: „Hundertmal war ich schon mit der Rechnung hier! Wenn Sie so miserabel gestellt sind, so sollten Sie auch keine Zigarren zu dreißig Pfennig das Stück kaufen! — „Recht haben Sie eigentlich, wollen Sie mir nicht trauen!“

mal 'ne billigere liefern?“,
• Verblüffendes Logik
• Rebatteur: „Den Witz, den Sie
mit gelstern brachten, haben Sie aber nicht selbst gemacht.“ Schrift-
steller: „Sie den Laster doch auch nicht, den Sie mir dafür
geben!“

* Draufgeschossen. Lehrer: „Was für Wörter gibt es noch außer Hauptwörtern und Zeitwörtern? (Der Schüler schweigt). Na, wird's bald, du Geimpel!“ — „Alja, Schimpfwörter!“
Aus den „Klingenden Blättern.“

* Höchste Befreitheit. "Warum ist denn der Professor so spät zum Fest gekommen? Ist seinem Auto etwas zugefallen?" — "Das nicht, aber er hat vergessen, den Motor anzukurbeln und hat es erst nach einer Stunde gemerkt!"

• Die Ratte. (zu den Touristen, die gegen die Spitze eines Ganges herkommen.) „Meine Herren, der Nebel hat sich verzogen, eben bricht die Sonne durch die Wolken!“ — „Gamos! Schützen Sie uns mal die Kellnerin!“ — „Gamos! Schützen Sie uns mal die Kellnerin!“ — „Gamos! Schützen Sie uns mal die Kellnerin!“

• Die Große. Barbier (triumphierend zu der ängstlichen Patientin, nachdem er kräftig an dem kranken Zahn gezogen hat): „Geben Sie nun den geringsten Schmerz gefühlt?“ — „Nein!“ — „Gibt der Zahn jetzt heraus?“ — „Noch nicht! Aber sehen Sie...“ — „Noch nicht?“ — „Noch nicht!“

* **Wiederankunft.** Freund (der einer Probe im Gelingen unserer Anstrengungen): „Ich finde, die Herren haben alle so schön! — Die folgende Angelei — wie kommt das eigentlich? —“ Sehr einfach! — Ich finde im Inneren des Beretins gezwungen, bei einem Arbeitstheile arbeiten zu lassen, das von Beruf Schneider ist. Der Herr selber leidet einen mitternachten Schnitt, aber einen unerwarteten Genot!“

• **Uebertroffen.** Hochapler: „Sieben Städte haben sich um den alten Sommer gefritten! Das is noch gar nisch! Um mich herüben sich sieben Staaten!“

Rättelecke.

Bildergalerie





Fest-Ordnung

für das

47. Stiftungsfest

des

Bocholter Krieger-Vereins

am 19. und 20. Juli 1914.

Sonntag, den 19. Juli, vormittags 5 1/2 Uhr: Reveille, ausgeführt vom Tambour- und Musikkorps; 6 Uhr: **Kanonenkonzert**; nachmittags 3 1/2 Uhr: Antreten am Vereinslokal; punkt 3 1/2 Uhr: Abmarsch. **Zug** durch die Ravardistraße zum Marktplatz, daselbst **Paradeaufstellung und Ansprache**; darnach **Zug** durch die Nordstraße zum Neuplatz, woselbst um 4 Uhr

Parade

stattfindet; hierauf durch die Nord-, Langenbergstraße, Ostmauer-, Oster-, Nord- und Nobelstraße zum Vereinslokal, daselbst **Konzert** bis 7 Uhr. **Ehrung der Veteranen von 1864**; 8 1/2 Uhr: Beginn des

Fest-Balles

10 Uhr: **Große Polonaise** durch die bengalisch beleuchteten Gartenanlagen. Hierauf Fortsetzung des Balles. **Schluß 1 Uhr**

Montag, den 20. Juli, morgens 6 Uhr: Reveille, ausgeführt vom Tambour-Korps des Vereins; 8 Uhr: Antreten am Vereinslokal ohne Waffen zum **Kirchgang**. 9 1/2 Uhr: Versammlung des Battillons mit Waffen am Vereinslokal, **Zug** durch die Ravard-, Nobel-, Nord-, Niederbruch-, Schöneberg-, Ostmauer-, Oster-, Kirch-, Ravardistraße zum Vereinslokal. **Morgenmusik** bis 12 Uhr. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Antreten auf dem Marktplatz zum

Feldmanöver

nach dem **Gute Hünning**. Nach Beendigung des Gefechts: **Kritik** Rangieren der Feldwachen, **Einzug in die Biwak-Lager**; 7 Uhr: **Rückmarsch zur Stadt**; 9 Uhr:

Fest-Ball.

Schluß 1 Uhr.

Die Musik wird von der ganzen Vereinskappe ausgeführt.

Besondere Bestimmungen.

Die Vereinsabzeichen sind stets anzulegen.
Zu der Festlichkeit am Sonntag Nachmittag haben Kinder keinen Zutritt. Zu den Festbällen kann jedes Mitglied eine Dame frei einführen, für welche aber der Kontrolle wegen auch eine Karte zu lösen ist; außerdem haben durch Mitglieder eingeführte, nicht aufnahmefähige Personen gegen Entree (Herren 1 Mk., Damen 50 Pf. pro Tag und Kopf) Zutritt; die zu lösenden Karten sind stets sichtbar zu tragen.
Nach den Statuten und Vereinsbestimmungen ist jedes Mitglied verpflichtet, die Umzüge mitzumachen sowie den Anordnungen des Vorstandes und dessen Stellvertreter Folge zu leisten.

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Bataillons-Befehl.

Sonntag, 19. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr: Antreten am Vereinslokal mit Waffen.

Montag, 8 Uhr: Antreten ohne Waffen; 9 1/2 und 1 1/2 Uhr: mit Waffen. Offiziere an beiden Tagen komplett, weiße Hosen.

Kompagnie-Einteilung.

1. Kompagnie: Jahrgänge 1871-1892
 2. " " " 1893-1906
 3. " " " 1907-1914
 4. " " " von Jahrgang 1907 ab.
- Das Kommando.

3655

Krieger-Verein



Sonntag, den 19. Juli, nachmittags von 2 1/2-3 1/2 Uhr:

Empfang der Beiträge. Gewehr-Ausgabe:

Die Gewehre werden 1/2 Stunde vor jedem Festzug ausgegeben.

Karten-Ausgabe: Sonntag nachmittags von 2 1/2-3 1/2 und von 6-7 Uhr.

Außer diesen Zeiten werden keine Karten ausgegeben. Der Vorstand.

Krieger-Verein

ehem. Angehöriger des XVI. Armeekorps.

Der Verein feiert

am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Juli sein

III. Stiftungsfest

durch Teilnahme an der Parade des Kriegervereins Bocholt mit nachfolgendem Saalfest im Vereinslokal **Kronenburg**, bestehend in

Konzert, Ansprachen, Theater und Festball.

Die Kameraden treten hierzu am Sonntag nachmittags um 2.30 Uhr am Vereinslokal an.

Montag nachmittags 1 1/2 Uhr:

Antreten auf dem Neuplatz zum Feldmanöver im Schwaneke-Busch bei den Waisentannen. Nach dem Gefecht Beziehen des Biwaklagers. Abends gegen 7 1/2 Uhr Rückmarsch zur Stadt. Anzug an beiden Tagen: Dunkel mit Vereinsabzeichen mit Waffen, Offiziere komplett.

Zum Ball am Sonntag, den 19. Juli, abends 8 Uhr beginnend, Schluß 3 Uhr sind Mitglieder mit einer Dame frei, jede weitere Dame und Fremde zahlen à Person 50 Pf. 3803

Der Vorstand.

Aufstieg von 2 Freiballons und Verfolgung derselben durch Automobile.

Am Sonntag, den 19. Juli mittags zwischen 12 und 12 1/2 Uhr werden gelegentlich des Krieger- und Turnfestes vom Sportplatz an der Kaiser Friedrichstraße aus

2 Freiballons mit Passagiere aufgelassen. Die Ballons werden durch Automobile verfolgt.

Programm der Veranstaltungen.

Sonnabend, den 18. Juli, abends 8 1/2 Uhr Konzert im unteren kleinen Saale des Saalbaues des St. Georgius-Schützen-Vereins und der Stadt Bocholt. — Eintritt frei.

Sonntag, den 19. Juli, vormittags 9 Uhr Beginn der Ballonfahrten.

Von 11 Uhr ab **Konzert** der gesamten Kriegerkapelle auf dem Sportplatz.

Zwischen 12 und 12 1/2 Uhr **Abfahrt der Ballons und der Automobile.**

Nachmittags von 4 Uhr ab: **Großes Militärkonzert** in den Anlagen des Saalbaues des St. Georgius-Schützen-Vereins und der Stadt Bocholt.

Abends **Illumination des Gartens.** Die Inhaber von Eintrittskarten zum Flugplatz haben zu diesen Veranstaltungen Eintritt zu ermäßigten Preisen.

Der Eintrittspreis beträgt:

1. für einen Sitzplatz (die Karten für diesen Platz berechnen auch zum Betreten des Startplatzes) 1.00 Mk.
 2. für einen Stehplatz 0.80 Mk.
 2. für Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern 10 Pf.
- Ein eventl. Reingewinn ist zum Besten der Walderholungsstätte bestimmt.

Bocholt, den 9. Juli 1914.

Der Ausschuss für Gewerbeförderung.

Bemerkung. Die im Jahre 1912 gelegentlich der Herüberkunft des Parfümflüsschiffes verausgabten Eintrittskarten zum Flugplatz haben zu dieser Veranstaltung Gültigkeit, wenn sie bis **Sonnabend, den 18. Juli, mittags 12 Uhr** im Verwaltungsgesetzgebäude (Gasthausplatz) Zimmer Nr. 9 gegen entsprechende Karten zu dieser Veranstaltung umgetauscht werden.

VEREINSAUSSTATTUNGEN
für Krieger-, Schützen- u. kirchl. Vereine, kauf- u. leihweise. Verlangen Sie Preis- und Referenzliste mit Leihprospekt.
CARL RÜTTER, MUNSTER I. W.



Artillerie-Verein Bocholt

Feier des

4. Stiftungsfestes

am 19. und 20. Juli 1914.

Fest-Ordnung.

Sonntag, den 19. Juli, morgens 6 Uhr: Reveille, ausgeführt vom Musikkorps des Vereins; nachm. 2 1/2 Uhr: Antreten am Vereinslokal zur Teilnahme an der

Parade.

Nach der Parade **Konzert und Theater.**

Abends 8 Uhr: **Beginn des Festballes.**

Montag, den 20. Juli, morgens 10 Uhr:

Frühschoppen.

Nachm. 1 Uhr: Antreten am Vereinslokal zum **Festungsmanöver** mit anschließendem **Biwak** in den Hohenhorster Bergen.

Abends 7 Uhr: Rückmarsch zum Vereinslokal, daselbst kameradschaftl. Unterhaltung.

Die Mitglieder haben zu allen Festlichkeiten freien Zutritt. — Durch Mitglieder eingeführte Fremde zahlen für Sonntag à Person 50 Pf. **Der Vorstand.**

NB. Offiziere Sonntag und Montag komplett. Mitglieder Mütze und Vereinsabzeichen. Sonntag nachm. von 2 Uhr an Empfang der fälligen Beiträge und Ausgabe der Biermarken für das Biwak.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. — Es gelangt zum Ausschank Bier aus der Brauerei Gebr. Müser, Langendreer. 3618 **Der Vereinswirt.**



Turnverein Bocholt e. V.

Sonntag, den 19. Juli

im Anschluß an die **Ballonaufstiege** in sämtlichen Anlagen des Schützenvereins nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Großes Gartenfest

Militärkonzert,

Turnerische Vorführungen,

Beleuchtung, Ball.

Eintrittspreise: Für die ganze Veranstaltung Mitglieder, deren Eltern und Damen 0.50 Mk. Nichtmitglieder 1.25 Mk., im Vorverkauf 1.— Mk. Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern und in der Buchhandlung von Jos. Neyerhaus, Ravardistraße zu haben.

Nur für nachmittags: Mitglieder, deren Eltern und Damen 0.30 Mk. Nichtmitglieder 0.50 Mk., Kinder 0.10 Mk. 3719

Nichtmitgliedern, die eine Eintrittskarte zum Ballonaufstieg vorzeigen, wird der ermäßigte Vorverkaufspreis eingeräumt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Turnrat.

Archi
S. 2
Ber
Baum
Joh
Baug
Aug
Aug
Baug
Tie
D. 3
W
Mech
Joh
Mau
Fra
Die
Dach
In
Cl.
Dach
gen
Ber
Beda
ant
Ber
Zeme
Cl.
Herst
mer
Joh
Mach
elef
Th.
Klem
Gai
Joh
Klem
Ma
Th.
Mach
tur
Gee
Spezi
Feri

Für den Be
Res
suchen wir gegen



ber in feiner Dis
reist und gute F
Sächsische M
C

Wegen Verheir
Mädchen such
ein ordentliches

Küchen
Frau C
Mitt

Tüchtiges,
Mäd

per sofort gesuch
Näheres Boch
Suche zum
kräftiges, kinderl

Mäd
von 14-15 Jah
mittags. D

Für ein kräft
(15 J.) wird zum 1
Stelle gesucht, a
halbe Tage (vorm
u. 1542 an die

Für einen 12jäh
Jun

wird Beschäftigt
Landes gesucht.
Off. 1527 an die

Thros
Spinner
sofort ge
Spinnerei

Adressentafel

sich empfehlender Firmen für
Bocholt und Umgegend.

Bocholt.

Architekten.
H. Ball, Schwabstr. 21.
Bernh. Ball, Nordstr. 61.
Baumaterialien- u. Türenhandl.
Joh. Wilms, Nordstr. 63.
Baugeschäft und Baumaterialien.
August Ball, Fernsprecher 289.
A. B. Hülskamp, Fernsprecher 334.
August Hülskamp.
Baugeschäft, Herstellung v. Hoch- u. Tiefbauarbeiten, Kanalisation.
H. Hülskamp jr., Langenbergstr. 34.
Wasserbichte Arb. u. sonst. Ausfüh.
Meß- u. Bau- u. Möbelschreinerei.
Joh. Benning, Dingerloer Ch. 731.
Maurermeister und Baugeschäfte.
Franz Glühbrod, Hermannstr. 1b.
Dietrich Kempers, Viktoriastr. 43.
Dachdeckeri, Baulempnerei und Installation.
E. Niemann, Nordwall 10. J. 209.
Dachdeckeri und alle einschlägigen Arbeiten.
Herm. Meyer, Brückenstr. 7, Dachdeckermeister.
Bedaufungsgeschäft, Blisbleiteranlagen.
Bernh. Wilmmering, Münsterstr. 76.
Zementfabrik.
E. Niemann, Nordwall 10. J. 209.
Herstellung und Lager von Zementwaren aller Art.
Joh. Behner, Münsterstr. 46.
Maschinengeschäft und Werkstatt elektr. Licht- u. Kraftanlagen.
Th. Mentim, Fernspr. 268.
Klempnerei, Installation für Gas- und Wasseranlagen.
Joh. Keller, Südwall 26. J. 243.
Klempnerei u. Kupferschm., Gas-, Wasser, el. Licht u. Kraftanl.
Th. Dräger, Nordstr. 434.
Maschinenschlosserei und Reparaturwerkst., autog. Schweißanl.
Gerh. Redert, Ostwall. Tel. 403.
Spezialgeschäft für Elektrotechnik.
Ferd. Wolf, Fernspr. 423.

Neulieferg., Repar. v. Motoren.
Bertr. der Firma Benz & Co.
Th. Küpers, J. 304.
Spez.-Gesch. für mod. Decken und Wandtischm.
Johs. Regermann, Osterm. J. 358.
Maler u. Anstreicher, Glas-, Farben- und Tapetenhandlung.
W. Romberg, Langenbergstr. 37.
Maler, Anstreicher und Glaser.
Carl Tenbrock, Joh. H. Tenbrock.
Joh. Welters, Langenbergstr. 53.
Maler und Anstreicher, Schilder- und Dekorationsmalerei.
A. ten Bosch, Langenbergstr. 42.
Atelier eleg. Damen- und Herrenkleidung.
Hermann Pottmeyer.
Atelier für Herren- und Damenbekleidung.
Erich Rabierich, Langenbergstr. 5.
Fr. Bahnschaffe, Niederbrühlstr. 22.
Ant. Göring, Rebenstr. 18.
Bernh. Krämer, Hermannstr. 23.
Atelier f. feine Herrenbekleidung.
Wilh. Böing, Langenbergstr. 1.
Herrenmähneiderei.
Steph. Bilder, Ravardstr. 42.
Damenmähneiderei.
Frau H. Knipschild, Ostwall.
Eva Verhegen, Nordstr. 33.
Anfertigung feiner Damen- und Herrenwäsche.
Helene Linke, Weisnähmeisterin.
Unterriecht im Zuschneiden und Weisnäh.
Helene Linke, Weisnähmeisterin.
Spezial-Korsetthaus und Maßanfertigung.
Frau Helene Köhler, Markt. J. 436.
Korsetts und Handarbeiten.
A. u. J. Spier, Königsstr. 4. J. 180.
Herren-, Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche.
A. u. J. Spier, Königsstr. 4. J. 180.
Woll- und Modewaren, Korsetts und Unterzeuge.
Theodor Althoff, Fernsprecher 200.
J. u. J. Biergans, Fernspr. 246.

Herren- und Damenwäsche, Korsetts und Strumpfwaren, Kinderhüte und -kleidung.
Wilhelmine Wint, Nordstr. 7.
Manufaktur und Konfektion.
Hermann Pottmeyer, am Markt.
Manufaktur- und Modewaren.
B. Pottmann, Rebe u. Partien.
Bettensabrik u. Aussteuerergeschäft.
Manufaktur- und Modewaren.
Klois Pottmeyer, Osterstr. J. 122.
Betten.
Theodor Benning, Hermannstr. 6.
Arbeiterbekleid., Herrenwäsche, Krawatten.
Johanna Sternfeld, Ravardstr. 24.
An- und Verkauf von Garderobe und dergl.
Theodor Eigener, Königsstr. 78.
Hüte, Mützen, Schirme, Pelz.
E. Heisen, Kirchplatz, Fernspr. 342.
Schirme, Stöcke, Pfeifen, Reiseart., Marktwaren, Reisekörbe.
B. Bennemann, Nordstr. 13.
Korbswaren und Marktwaren.
L. Weidmann, Ravardstr. 38.
Anfertigung von Birkenwaren.
A. Comouth, Nordstr. 3.
Küferei, Wäschmaschinen u. Fä- ser, Bödel, Einmach-, Wäsch- kübel usw.
H. Heisterkamp, Ostmauer 6, am Osttor.
Küferei und Wäscherei.
Th. Dudenhausen, Waisenhausstr. 21.
Lager und Lieferung kompletter Wohnungseinrichtungen.
H. Maas, Schanze 143/145.
Kunstgewerbliche Werkstatt und Möbelhandlung.
Joh. Niehaus, geg. 1824.
Beerigungs-Institute und Sargmagazine.
H. Kemper, Südwall 26. J. 295.
Wm. Wilt, Hülskamp, Nordw. 695 I.
Holzjargfabrik.
Johannes Lütfing, Siefenhofstr. 286.
Expedition und Möbeltransport.
Nischen u. Schiffs. Joh. Dürjelen u. Schröder, Tel. 50.
Bocholter Transportgesellschaft.

Zuherunternehmer.
M. Hausmann, Westend 665.
Auktionator.
M. Hausmann, Westend 665.
Spezial-Geschäfte für Nähmaschinen und Fahrräder.
Bern. Schulz, Nordwall 12. J. 168.
H. Jötting, Viktoriastr. 15.
Fahrräder und Wäschmaschinen.
H. Heisterkamp, Dingerloer Chaussee 720.
Photographisches Atelier.
Atelier Bisse, Nordstr. 8. J. 274.
Photogr. Apparate u. Bedarfsart.
Atelier Bisse, Nordstr. 8. J. 274.
Photogr. Atelier u. Bedarfsart.
A. Elsner, Ede Südwall.
Puppenkitt und Spielwaren.
H. Hirsch, am Markt.
Konditorei und Café.
Joh. Eilers, Neustr. J. 261.
Konditorei, Konfitüren, Spez.: Honigluden.
Kempers, Ravardstr. J. 290.
Konfitüren, Weine, Liköre, Cognac.
Fr. Behnen, Osterstr. 60. J. 325.
Zigarren-Spezialgeschäft.
B. Blomewath, Nordstr. 58. J. 418.
Drogen, Farben, Kolonialwaren, Verbandstoffe etc.
H. Dringenberg, Markt. Tel. 393.
Spezial-Geschäfte für Kaffee, Butter und alle Lebensmittel.
Hilma, Osterstr. 49.
Janens Kronenbrot, erhältlich bei Hermann Janen oder Niederlagen.
Hofschlachtere mit Kraftbetrieb.
D. Lucas, Südwall 2. Fernsprecher 181.
Badeanstalt, Bannen- und med. Bäder.
K. Kemper, Südwall 26. J. 295.
Kneippische Badeanstalt, Kräuter-, Dampfbäder, Güsse.
Begl. Fette-Bertr. Baumann, Ostmauer 40.

Rheide.
Architektur, Holzhandlung, Holz- bearbeitungsfabrik.
W. Tepasche, Fernspr. 120.
Bauklemnerei, Kupferschmiede, Pumpen, Dachrinnen, Selbst- tranten.
Heinrich Albers.
Fahr- u. Motorräder, Nähmasch.
Aug. Schulz.
Fahrräder, Kinderwagen, Herde und Haushaltungsartikel.
Heinrich Bären.
Fahrräder u. Nähmasch., Eisen- u. Kurzwaren, Herde und Dese.
Ludwig Dahnicht.
Landwirtschaftl. Maschinen, Näh- maschinen, Fahrräder.
Theodor Webbing.
Fahrräder, Schreibmaschinen, Kinderwagen, Reparaturen.
Bernh. Dilling.
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen, Portemonnaies.
Bernh. Essing.
Hüte, Wäsche, Krawatten, Hand- schuhe, Stöcke und Schirme.
Bernh. Essing.
Uhren und Goldwaren.
J. G. Hams.
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Hugo van Dopen.
Reparaturen an Uhren, Gold- waren und Nähmaschinen.
Hugo van Dopen.
Unholt.
Installationsgeschäft für elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Heinrich Hagemann.
Krawatten, Handschuhe, Korsetts, Tricotagen.
Franz Welling.
Uhren, Goldwaren, Nähmaschi- nen und Fahrräder.
C. L. Hebel.
Dingden.
Klempnerei, Wasserbesorgungs- anlagen, Haushaltungsartikel.
Kaver Stenner.

Für den Vertrieb unserer
Restbeschicker D. R. P.
suchen wir gegen Provision einen rührigen Herrn als
Platzvertreter
der in seiner bisherigen Tätigkeit den hiesigen Bezirk ständig be-
reist und gute Kenntnis mit Industriekreisen hat.
Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G.,
Chemnitz, Sekretariat Abt. II F. 682

Einige gute
Maurer
und ein
Bauschreiner
finden Beschäftigung.
A. V. Hülskamp,
Baugeschäft.
Mehrere tücht. ge
Anstreichergehilfen
werden sofort gesucht, bei
Theodor Wühlf, Rheide.
Größere, hiesige Weisweberei
sucht einen tüchtigen, energischen
Webermeister,
welcher mit Unterfertigungsfähigkeit
durchaus vertraut ist.
Off. Offerten unter 3756 an
die Geschäftsstelle d. Bl.
Bauschreiner
gesucht.
Josef Knuffmann
mech. Schreiner.
Praver gewerkter kath.
Junge
welcher Lust hat, das Bäder-
handwerk zu erlernen, unter
günstigen Bedingungen und bei
Familienanschluss sofort oder zum
Herbst in die Lehre gesucht.
Joh. Frohne, Bädermeister,
Estertr. 2, Langenbergstr. 168.
Für ein kräft. Mädchen
(16 J.) wird zum 1. Aug. od. später
Stelle gesucht, am liebsten für
halbe Tage (vormittags). Offert.
u. 1542 an die Geschäftsstelle.
Für einen 12jährigen, kräftigen
Jungen
wird Beschäftigung auf dem
Land gesucht.
Off. 1527 an die Geschäftsstelle.
Throstle-
Spinnerinnen
sofort gesucht. 3623
Spinnerei Herding.

Käuf u. Teilhaber
f. Geschäfte, Gewerbe, Industrie,
Landwirtschaft, Grundbesitz etc.
welst sofort nach
Conrad Otto, A. u. A. H.
Gegründet 1902.
Großkürze und durchgrei-
fende Vermittlung ab. ganz
Deutschland.
Verl. Sie unverändl. Besuch.
Mein Wohnhaus
mit allen Bequemlichkeiten aus-
gezeichnet eingerichtet und schönem,
eingefriedigtem Garten, ist zu
vermieten.
Julius Lefer.
Eine Wohnung
von 3 Räumen zum 1. August
an eine kleine, stille Familie zu
vermieten.
Hendener Weg 75/1 B. G.
1525
Einfache
Beamtenwohnung
1 Küche, 3 Zimmer, 1 Was-
chz., Keller und Bodenraum zu
vermieten.
3815
August Hülskamp.
Die von Herrn Wegmann
benutzten
Wohn- und
Schlafzimmer
sind schön möbliert (mit elektr.
Licht), sind zum 1. August mit
Morgentasse event. Abendessen
zu vermieten.
Frau Eugen Nienhoff,
Ostermarkt 41.

Haus-Verkauf.
Das Wohnhaus Nr. 17 am
Mühlenweg (Gildeten),
worin ein Geschäft betrieben,
bestehend aus Küche, Laborraum,
5 Zimmer, Stallung, sowie etwa
50 Acker Land, welches sich
hinter dem Hause befindet, we-
gen der Nähe der Eisenbahn
zu verkaufen. 3808
Näheres zu erfahren durch
Otto Biss, Auktionator,
Bocholt, Viktoriastraße 13

Ein schönes besseres
Wohnhaus
nebst Garten und Tor-
fahrt ist fortwährend sofort
oder später zu vermieten. Da-
selbst ist auch ein Tisch, Ofen,
eine neue gut erhaltene
Dezimalwaage, Tafelwaage
nebst Gewichten, Kleider-
schrank, kleinere Tische,
Gardrobe billig zu verkaufen.
Näheres bei
Buchmann, Weberstraße.

Ein bessere
Arbeiterwohnung
mit kleinem Garten sofort oder
später zu vermieten. 1519
Näheres Langenbergstr. 43.
Eine Wohnung
erste Etage, 6 Räume und 2
Mansardzimmer, alles in tabel-
losem Zustande, per 1. Oktober
an stille Familie zu vermieten.
Offerten unter 3616 an die
Expedition d. Blattes.
Zwei schöne
Zimmer
mit Zubehör zum 1. August oder
später zu vermieten. 1588
Näheres in der Geschäftsstelle
d. Bl.
100 Ruten
Mooggen
zu verkaufen. 1536
Hansstraße 306
Siefenhof.
100 Ruten
1528
Sommer-Berste
zu verkaufen.
Näheres Schwabenstr. 34.
1600 gebrauchte
Dachziegel
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Benz-
wagen.
10/30 PS. Benzwagen,
vollständig neu mit offener Sport-
karosserie, 6 Plätze, umfänge-
reicher unter Preis veräußert.
Anfragen unter M. 997 an
D. Schürmann, Ammonen-Ex-
pedition, Düsseldorf. 3804

Betstahl,
Eichenholz, fein, neu, steht billig
zu verkaufen. Tafelst. ist auch
eine alte **Lorenz-Geige, Ten-**
nisschlager und ein **Wäschsch-**
gu kaufen. 3731
Wendenstraße 5.
Ein
Sportwagen
billig abzugeben.
Hendenerweg 754
Unreiner
Teint,
Bidel, Miltzer, Witten man
schwanden sehr schnell, wenn man
abends den **Schönemann-Zucker's**
Patent-Medizin-Selbst in
drei Stufen, a 50 Pf., M. 1.
und M. 1.60) eintrinken läßt.
Schon ein morgen abwaschen
und mit **Zuckooch-Creme**
(a 50 u. 75 Pf. je 100) nachtreiben.
Größtenteils Wirkung, von Lau-
sen befreit. Gilt bei **Peter**
Koll, Nordstraße 4. 668
mehrere 10.0 Pfund
Stroh
zu verkaufen. 1529
Wwe. Joh. Schmitz,
Gochfeld 1181.

Sandalen, Tennisschuhe
Turnschuhe und Stiefel,
Vorherstehende
schwarze Turnschuhe
für Damen 1502
in großer Auswahl.
Schuhhaus
Wendholt,
28 Nordstraße 28
Ein neuer, nicht gebrauchter
Kinder- Klappwagen
zu verkaufen. 1621
Nordallee 75.

Ein gut erhaltenes
Motorrad
(N. S. U.), fast neu, für 250 Mk.
zu verkaufen. 1529
Heinr. Tangelder,
Südwall.

Zuhns
Wasch-Extrakt mit Reibband
Salm-Terp-Extrakt
"Luhnt"-Seife
Abstrich-Bimsstein
Seife-Orn
Salm-Terp-Extrakt
Salm-Terp-Extrakt
Salm-Terp-Extrakt

Köpfkranz
mit Brut vor-Goldgelb W. 2.
nicht radikal 75 Pf.
Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopf-
haut v. Schupp. u. Schuppen, befreit
d. Haarwuchs, verdrängt Haarausfall
u. Zuzug neuer Parasit. Wichtig!
Schulkind Taus. v. Anerkennung
Recht nur in Kartons a M. 1.- u. 0.80
Niemals offen ausgeg. In Apoth.
u. Dr. Nachsch. v. 100 St. v. 100 St.
A. Fischer, Inh. Hans Dringen-
berg,
Geschw. Höpfer, Ravardstr. 4
In Borkon: Ferd. Meynen,
Franz Orthaus.

Tapeten!
Naturall-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten "20"
in den schönsten und neu-
sten Mustern. Man ver-
lange kostenfrei Musterbuch
Nr. 274.
Gebr. Ziegler, Sandburg

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenaßfall und
Mais gemischt verf. zu M. 11.
Buchweizen, Gerste und Mais
zu M. 13, per 180 Pfund franko
Käufer d. Bahnstation gegen
Nachnahme

Stein & Kimmel.
Neu.
Eine fast neue
Anrichte
und ein
Rüchentisch
zu verkaufen. 1531
Näheres in der Geschäftsstelle

Unser neues Bett
hochl. rot, d. Daun. -Coper, V. schiff-
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen im 20 Pfd.
neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett
Mk. 83.-, Dasselbe Gebett mit Daun.
deckt Mk. 35.-, Herrschaftl. Daun.
bett Mk. 40.-, zschl. jed. Gebett Mk. 6.-
mehr. Bettfed. bill. Kat. l. 15000 Kund.
Unter-
Biller & Co., Fabrik, Jena 50, Markt.

Komme sofort
zahlte die höchsten Preise für
gebr. Möbeln, Herde, Dese,
ganze Einrichtungen, Wäsche
und Schuhe.
Eigener's Althandlung.
Bocholt, Königsstr. 78.
Junge
Dobermänner
7 Wochen alt, nebst Buchstund
zu verkaufen. Näheres 1534
Joseph Benning,
Dingerloer-Chaussee.

Bekanntmachung

betr. Straßensperrung.

Am Sonntag, den 19. Juli ist die Kaiser Friedrich-Straße aus Anlaß des Ballonaufstiegs von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung für jeden Verkehr gesperrt.

Bocholt, den 17. Juli 1914.

Die Polizeibehörde.

Bekanntmachung.

Die Schau des Heuschlaggrabens und des Feldschlaggrabens finden am Freitag, den 24. Juli nachmittags drei Uhr bzw. fünf Uhr statt.

Die Räumungspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, den Graben gründlich zu reinigen.

Anholt, den 16. Juli 1914.

Der Bürgermeister.

In Bocholt

findet am Mittwoch, den 22. Juli ds. Js.

Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt

verbunden mit

Stammmarkt f. d. Roggen- u. Haferverkauf.

Montag, den 20. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr werde ich im Auftrage der Frau Bernard Guntling zu Genden an Ort und Stelle

ca. 25 Scheffel Roggen und ca. 18 Scheffel Hafer

öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen. Alois Pottmeyer.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 22. Juli, vormittags 10 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage im Saale der Frau Witwe Reidick, wegen Sterbefall folgende Gegenstände als

1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Sofa, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kessel, Topfbank mit Töpfe, 1 Kochmaschine, Wasserbank, Frauenkleider, Wäsche, Spiegel, Bilder, Porzellan sowie Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 18. Juli 1914.

Moritz Hausmann,

Auktionator, Westend 66.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 22. Juli, nachm. 3 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage, umgänglich, im Hause Langenbergstraße Nr. 23, folgende Gegenstände, als:

1 eigener Kleiderschrank, 1 Schrank, 1 großer Mantel, 1 Sofa, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kommode, 1 Sofa, 2 Oefen mit Röhren, 1 Dampfwanne, 1 Tisch, 1 Bettzeug, 1 Tisch, 1 Leuchte, 1 Koffer, mehrere Bücher, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Zier- und Nippel, 1 Gardine, 1 Rouleau und sonstige Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen.

Die Sachen sind gebrauchte und können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 18. Juli 1914.

Otto Pitz,

Auktionator, Viktoriastraße Nr. 18.

Haus-Verkauf.

Die zu Bocholt, Niederbruchstraße Nr. 20 belegene

Befigung

in der Größe von ungefähr 19 Quadratruten ist zum Zwecke der Auseinanderlegung der Miteigentümer unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird erteilt

8781

Ostwall 774a.

Grundstücksverkauf.

In der Gemeinde Bocholt, an der Nordallee belegene

Grundstücke

in der Gesamtgröße von ungefähr 3000 Quadratruten, vorzüglich geeignet zu Bauplänen, sind ganz oder geteilt unterhändig zu verkaufen, zu günstigen Zahlungsbedingungen. Nähere Auskunft wird erteilt

8781

Ostwall Nr. 774a.

Billige Tapeten und Borden,

Farben

trocken und angerührt,

bestes hell. Leinöl, Terpentinöl, Sikkativ, Dekorations- lack, prima Fußbodenlack und Öl (schnell trocknend), Pinsel - Deckenbürsten,

in der Tapeten- und Farbwaren-Handlung

H. Schmalhausen,

16 Poststraße 16.

Joh. Wilms,

en gros Baumaterialien en detail

Zur bevorstehenden Baufaison bringe mein großes Lager in

sämtl. Baumaterialien

zu billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

a. Rengerischer Portland-Cement, Gips, Chamotte, feuerfeste Steine, Schwemmsteine, Rechensteine zu Pfasterwegen, Gips- und Cementdecken.

Weitlächer Flur- und Wandplatten in reicher Auswahl von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Mustern.

Großes Lager in Auf-, Pferde- und Schweinetrögen aus

alufertige Steinzeug und Gussstein in allen Längen.

Stallwischenwände aus Eisenblech

Durchbrochene Abdeckplatte aus Cement mit D.R.G.M.

Eisenanlage für Stallrinnen

Steinzeug-, Cement- und Brunnenvorhänge in allen Längen

und Weiten.

Dendborner Schleifsteine in allen Größen.

Spülsteine aus Granit, Sandstein und Feuerstein.

Wandbänke, Trocken- u. Wasserlosetts mit sämtl. Zubehör.

Heizbänke u. Fußleisten aus maschinengeschliffen u. poliertem

Granit und Schiefer.

Großes Lager in 1. schwedischen Zimmertüren nebst

Putz- und Verkleidung in allen Größen, Formen und

Profilen usw.

Reelle prompte Bedienung. Prospekt gratis u. franko

5% Rabatt! Die feinsten 3716

Pflanzenbutter (Margarine)

Marke: „Hamburg 80 Pf.“ mit Gut.

zur Einführung à Pfund 70 Pfg.

Braun's Importhaus, Osterstraße 10.

5% Rabatt! 3716

Fahrräder!

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich die noch vorrätigen Fahrräder zu sehr

herabgesetzten Preisen.

Otto Oberem,

Nordstraße.

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

8626

Persil

reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Deutzer

MOTOREN MODELL CM

Die gegebene
Kraftmaschine
für Handwerk,
Landwirtschaft
u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlage:
Münster i. W., Bahnhofstraße 32.

Vertreter: TH. NIENTIMP Jr., Bocholt.

Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands. Ortsgruppe Bocholt.

Am Sonntag, den 19. Juli, findet um 2 Uhr im Lokale des Arbeitervereins St. Paulus eine Konferenz für die

Tagelöhner und Hilfsarbeiter

von Bocholt und Umgegend statt.

Tagelöhner und Hilfsarbeiter sowohl der Webereien als auch der anderen Textilbetriebe sind zu der Konferenz febl. eingeladen.

Der Vorstand.

Wünschen Sie

eine gutgehende Uhr, so kaufen Sie beim

Fachmann

Weckeruhren von 2,25 M. an. Große
Regulateure mit 3 Jahre Garantie von
16 M. Silberne Herren- und Damen-
Uhren von 10 M. an bis zu den
feinsten. Ketten, Colliers, Ohrringe
Broschen und Armbänder

In großer Auswahl und in jeder Preislage.
Bis zum Kriegerfest 10 Proz. Rabatt.

Ludwig Hallen, Ostermarkt.

Inh.: Fried. Reimer. 1424

Bekanntmachung.

Komme mit meiner

Dampf-Dreschmaschine

zur Zeit der Ernte wieder nach Bocholt und Rheide.

Heinrich Sönsel, Büngern.

Kommunionbilder

werden billigst und geschmackvoll eingerahmt.

J. & A. Tamming, Bocholt.

Im Pensionate der Töchter
vom hl. Kreuz zu Aspel bei
Rees, Station Haltern (Rheinl.),
Strecke Wesel-Emmich finden
vom 18. August, abends bis zum
22. morgens

Exerzitien

für Damen gebildeter Stände
statt. Anmeldungen sind zu
richten an

Die Oberin. 3411

Das Büro

des christl. Textilarbeiter-
Verbandes

ist wegen Teilnahme der Beamten
an auswärtigen Konferenzen am
Montag, Dienstag u. Mitt-
woch geschlossen. 3794

Was trinken

wir
bei
Eisch?

Ausgeführte Frauen verleben Mono-
nisch zu wickeln und bereiten sich
durch einfaches Aufschlagen von Ruder
(ohne weitere Zutaten) 5 Pf., wickeln
sich einen Limonadenstrahl mit Original-
der echten Heide-Extrakte für 75 Pf.,
selbst, womit die köstlichsten Limonaden
von vollem edlen Aroma, und reinem
Fruchtgeschmack in Himbeer, Erdbeer,
Zitronen, Kirschen, Orange,
Apfelsinen etc. herzustellen sind. Der
Ainderleches Getränk, gesund u. er-
quickend. Vorzüglich u. nachgefragt u.
zu belisteten Gele für Brotlaufsch.
Habe ich billig! Vor Nachahmungen
schützt die Schutzmarke Lichter.
Holländ. Rezepturhandlung. Alleiniger
Fabrikant: Otto Heide, Berlin SO.

In Bocholt bei M. Bruns
Drogerie.

Körbe voll Eier

bei billiger Fütterung nur mit

Muskator

Trocken-Mischfutter
für Geflügel
zu haben bei

In Bocholt: Bruns Import-
haus, Osterstr. 10. Drogerie
Bruns, Nordstr. 22, Jos. Telake,
Karlingerstr., Gebr. Westhold,
Mühle; in Borken: Th. Am-
beck; A. Deelmann, Gelestr.,
Fr. Herm. Teckel, Mühlenstr.

Alles was zur Jagd

gehört empfiehlt zu Fabrik
preisen

Ernst Spillner,

Brechenmacher, Anholt i. W.

Badethermometer

in verschied. Ausführungen
empfehlen

608

Drogerie Bruns,
Nordstraße 22.

Von der Nordstraße bis
zum Schlachthof ein 1523

20 Markschein

verloren. Wiederbringer erhält
gute Belohnung. Abzugeben in
der Geschäftsstelle d. V.

B

durch un-
ter 50 Pf.,
jährlich
ins Haus
täglich aus-
geschickt
frühe 8
Rheide,
Leo Cr

Nr. 16

Die Re- in

hat eine Stille
und dem freu-
gemacht. Der
sich wohl der
gleich im er-
die Verhältni-
ungünstig, al-
sozialdemokra-
ser, sich auf-
Nun haben t-
nur nicht err-
trächtlichen
während die
wachs buchen
ständen den
geschwollen ist
ren der Lage
Dennoch brau-
Stichwahl nicht
Wenn sie mi-
beuten und ih-
Nun heranz-
noch gelingen

Das Verli-
in die Trium-
folg der Frei-
er sich in „d-
habe. Demge-
den, daß der
aus nicht eine
daß er vielme-
zeitweilig in
von den Konf-
zurückerober-
tive Presse si-
Gründe an, i-
Stimmenverl-
Sie weist auf
konservative
Ihre abgehalt-
die Wahlmü-
Erstwahl ab-
in diesem Ar-
kurzen Zeitr-
bewegung gef-
Da aber der
men gewon-

63

Sie fehlten
die Sache er-
Baumeister hin-
den frohen Zu-
in die Stadt zu
find ein Glück
erlassen, ge-
verdienen es al-
hierherkomme,
auf: daß wir
Du!

„Das soll m-
„Und mit ei-
Baldwin me-
hen; er wollte
Plänen. So tr-
legte sich, da
Dunkelheit zu

Aber am M-
dem Hause, ebe-
Er ging zum
fassen konnte;
wirklich Steine
gel und die M-
berechnete, wie
in der Erde ve-
gefest, mußte
Goldstücken ge-
Da dachte er
und an den ver-
lauf ich ihnen
Mit diesem
und dann zur
etwa zu tun w-
Es war ein
Mar und die